

Königliches Gymnasium zu Bromberg.

Bericht

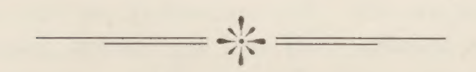
über

das Schuljahr 1905—1906.

Inhalt:

1. **Zum Gedächtnis Schillers.**
Festrede am 9. Mai 1905 gehalten von **Professor Dr. Ehrenthal.**

2. **Schulnachrichten** vom Direktor.



1906. Progr. No. 195.

Bromberg 1906.
Buchdruckerei von A. Dittmann.



Zum Gedächtnisse Schillers.

Rede, gehalten am 9. Mai 1905 im Festsaale des Königlichen Gymnasiums zu Bromberg
von **Professor Dr. Ludwig Ehrenthal.**

An einem sonnigen Herbsttage des Jahres 1782 rasteten an der Straße von Mannheim nach Frankfurt a. M. in einem Gehölz zwei müde, staubbedeckte Wanderer. Der eine von ihnen saß auf einem Baumstumpfe und bewachte den tiefen Schlaf seines Gefährten, eines hochgewachsenen Jünglings mit edlem Antlitz, der, von der langen Fußwanderung erschöpft, sich ins Gras geworfen hatte. Ein Werbeoffizier, der vorüberging, redete den Wachenden an in der Hoffnung, einen guten Fang zu tun. Die barsche Antwort, die er erhielt, veranlaßte ihn, weiterzugehen. Der Jüngling auf dem Baumstamme war der Musiker Streicher aus Stuttgart, der Schläfer im Grase sein Freund Friedrich Schiller.

Diesen hatten schon damals seine im Jahre vorher in Mannheim aufgeführten Räuber zu einem in ganz Deutschland berühmten Manne gemacht. Und doch war er jetzt in Elend und Not. Er war kurz vorher aus Stuttgart vor der Tyrannei seines Fürsten, des Herzogs Karl Eugen von Württemberg, geflohen, da er sich dem Befehle, nur solche Dinge drucken zu lassen, die sich auf seine medizinische Wissenschaft bezögen, nicht hatte beugen wollen. Auch in Mannheim fühlte er sich nicht sicher sondern fürchtete, der Herzog werde seine Auslieferung verlangen. In diesem Falle wäre jahrelange Kerkerhaft sein sicheres Los gewesen. Er war von allen Mitteln entblößt und überhäuft von Schulden, in die ihn der Druck seiner im Selbstverlage erschienenen Räuber gestürzt hatte. Die Hoffnungen, die er auf den Intendanten des Mannheimer Theaters gesetzt hatte, waren trügerisch gewesen. So sah er voller schwerer Sorgen einer unsicheren Znkunft entgegen. Aber der Mut und der Glaube an den Genius in seiner Brust verließen ihn nicht. Und sie trogen ihn auch nicht.

Sieben Jahre später finden wir den Dichter, der inzwischen die Hilfe werktätiger Freunde gefunden und an den verschiedensten Orten Mitteldeutschlands lebend den Fiesko, Kabale und Liebe und den Don Carlos gedichtet und seine Geschichte des Abfalls der Niederlande geschrieben hatte, in Jena als neu ernannten Professor der Geschichte. Er hatte für seine Antrittsvorlesung einen der größten Hörsäle gewählt, der etwa hundert Menschen faßte. Hören wir ihn nun selbst erzählen: „Halb sechs war das Auditorium voll. Ich sah aus dem Fenster Trupp über Trupp die Straße heraufkommen, welches gar kein Ende nehmen wollte.... Die Menge wuchs nach und nach so, daß Vorsaal, Flur und Treppe vollgedrängt waren und ganze Haufen wieder gingen. Jetzt fiel es einem, der bei mir war, ein, ob ich nicht noch für diese Vorlesung ein anderes Auditorium wählen sollte." Das Grießbachsche Auditorium, das größte in Jena, welches drei- bis vierhundert Menschen fassen konnte, war frei. Der Vorschlag wurde angenommen, und „nun gab's das lustigste Schauspiel. Alles stürzte hinaus und in einem hellen Zuge die Johannisstraße hinunter, die, eine der längsten in Jena, von Studenten ganz besäet war. Weil sie liefen, was sie konnten, um .... einen guten Platz zu bekommen, so kam die Straße in Alarm und alles an den Fenstern in Bewegung. Was ist's denn, was gibt's denn? hieß es überall. Da rief man denn: Der neue Professor wird lesen".

Überspringen wir wieder einige Jahre. Schiller hat einen Hausstand gegründet — und nie gab es wohl eine glücklichere Ehe als die seine mit Charlotte von Lengefeld —, hat die Geschichte des dreißigjährigen Krieges geschrieben, seine herrlichen Balladen, das Lied von der Glocke gedichtet, die berühmte Freundschaft mit Goethe geschlossen und ist nach Weimar übergesiedelt. Seine Wallenstein-Trilogie, seine Maria Stuart erschüttern und rühren überall in Deutschland die Gemüter aufs tiefste. Aber er ist unheilbar krank. Seit dem Jahre 1791 trägt er ein schweres Brust- und Lungenleiden mit sich herum, gegen das er auf das heldenhafteste kämpft. Wir finden ihn am 17. September 1801 in Leipzig. Eben geht seine Jungfrau von Orleans zum ersten male über die Bretter. „Das Haus“, so heißt es in Wychgrams Schillerbiographie, „war bis auf den letzten Winkel gefüllt. Schon nach dem ersten Aufzuge erhob sich ein wahrer Tumult des Beifalls; dann lösten sich Rufe los: Es lebe Friedrich Schiller! — und die ganze Menge griff den Ruf auf, Trompeten und Pauken fielen ein.... Kaum war das Stück beendet, da strömte das Volk hinaus und füllte den breiten Platz vor dem Schauspielhause und erwartete den Dichter. Er trat hinaus. Alles wich ehrerbietig zurück, eine Gasse bildete sich, alle Häupter entblößten sich, und Schiller schritt durch die Menge. Wenn er vorbei war, dann hoben Väter ihre Kinder empor und flüsterten ihnen zu: Seht, das ist er!“

Der Jungfrau von Orleans folgten die Braut von Messina und der Wilhelm Tell. Wie viele Entwürfe wogten noch in der Seele des Mannes, dem Leben Schaffen war! Aber sie sollten unausgeführt bleiben. Am 9. Mai 1805, heute vor hundert Jahren, brach der Tod das edelste Herz, das es in Deutschland gab, und raubte der Nation einen Geist, dem nur einer ebenbürtig war. Er hatte das 46. Lebensjahr noch nicht erreicht. Der letzte bewußte Blick des Sterbenden weilte auf der sinkenden Sonne, die er von seinem Lager sehen konnte. Ja, eine Sonne, eine Welt von Licht und Schönheit sank mit ihm.

Und warum feiert heute das deutsche Volk, das am 10. November 1859 die Hundertjahrfeier seines Geburtstages festlich begangen hat, den Sterbetag dieses seines großen Sohnes in der Reichshauptstadt wie im kleinsten Dörfchen, im Deutschen Reiche wie fern jenseits des Oceans, überall, wo die deutsche Zunge klingt? Sterbetage sind sonst Tage der wehmütigen Trauer um den dahingegangenen Lieben, Tage stillen Gedenkens, an denen wir uns sammeln und uns das Bild dessen, um den wir trauern, so lebendig als möglich vor die Seele führen, ohne deswegen unser Empfinden durch viel äußerliche Zeichen zu bekunden. Um Friedrich Schiller aber können wir nicht trauern. Gegenüber der Fülle des Herrlichen, das er uns gegeben hat, muß das Bedauern, daß er uns nicht noch mehr hat geben dürfen, zurücktreten. Er lebt in uns, der göttliche Lebenshauch strömt mit nie versiegender Kraft aus seinen Werken auf uns ein, er ist ein Unsterblicher, und um Unsterbliche trauert man nicht. Das Wort, das er selbst ausgesprochen hat, gilt von ihm in seiner vollen Kraft: „Die Toten leben immer“. Freuen wollen wir uns heute, daß wir zu diesem Gewaltigen und Reinen aufblicken können, und Gott danken, daß er ihn uns gegeben hat. Ihr alle, ihr Knaben und Jünglinge, fragt euch nur selbst, was ihr ihm alles zu danken habt!

Schon als ganz kleine Jungen singt ihr das Lied aus dem Tell von dem Schützen, der mit Pfeil und Bogen froh im Morgenstrahl durch Gebirg und Tal zieht. Und dann, wenn ihr reifer geworden seid, steht ihr mit Polykrates auf den Zinnen der Zwingburg zu Samos, und die alte düstere Anschauung vom Neide der Götter, der keinem Menschen des Lebens ungemischte Freude gönnt, schlägt mahnend an euer Herz. Ihr eilt mit Moeros heim nach Syrakus

und bebt bei jedem Hindernisse, das sich ihm in den Weg stellt und seine rechtzeitige Rückkehr verzögert, die Rückkehr, die für ihn den Tod, für den Freund jedoch, der Bürgschaft für ihn geleistet hat, das Leben bedeutet, und eurer jungen Seele geht es auf, was Treue ist. Ihr kämpft mit dem edlen Johanniter-Ritter den schweren Kampf gegen den Drachen und den noch schwereren mit dem eigenen Ich, das gegen die erste Pflicht des geistlichen Ritters, gegen den Gehorsam, sich vergangen hat. Ihr seht den kühnen Taucher sich in die grauenvolle Tiefe der Charybdis stürzen und trauert, wenn der Frevelsinn des Königs und seine eigene junge Liebessehnsucht ihn noch einmal in die Gefahr führen, wenn die Wasser herauf- und niederrauschen und keines den Jüngling wiederbringt. Und wer von euch ist so stumpf und dumpf, daß es ihm nicht durch Mark und Bein ginge, wenn der Eumenidenchor „besinnungraubend, herzbetörend“ sein Lied auf der Bühne singt, das Lied, welches die Mörder so erschüttert, daß sie beim Erscheinen der Kraniche sich selbst verraten? Und dann lest und lernt ihr das Lied von der Glocke. Da führt euch der Dichter in wunderbar ergreifender Darstellung ein Bild des Lebens vor, dem keiner von allen seinen wesentlichen Zügen fehlt. Geburt und Grab, Arbeit und Ruhe, Mutterliebe und tiefstes Leid um die uns entrissenen Lieben, Lebensfreude und Unsterblichkeitshoffnung, Sehnsucht und Erfüllung, Wanderschaft und bürgerliches Wirken in der Heimat, friedliches Schaffen und die zerstörende Wut des Krieges und der Elemente, häusliche und politische Tätigkeit, das alles und wie viel noch sonst zeigt euch in herrlichen Bildern voll tiefster Lebenswahrheit und dennoch verklärt durch den vollen Schönheitszauber dichterischer Sprachgewalt der große Herzens- und Lebenskünder, er, der Einzige, dessen Lied von der Glocke auch einzig dasteht in der Literatur unsres Volkes nicht bloß sondern der Welt. Und so geht Schiller euch weiter zur Seite, ein edler Berater, Tröster und Freund, der euren Sinn überall auf das Große, Hohe und Schöne richtet. Sie in den oberen Klassen sehen im Wallenstein den Übermenschen auf seiner steilen Bahn nach der höchsten irdischen Macht stürzen, weil er im Vertrauen auf die Kraft und das Recht seiner genialen Persönlichkeit die Bedeutung des geschichtlich Gewordenen, den Widerstand der Tradition unterschätzt hat, Sie nehmen Partei für die schöne, unglückliche Königin von Schottland, die der kalten, grausamen Berechnung der englischen Staatskunst erliegt, und Sie vernehmen in der Jungfrau, im Tell das hohe Lied von Freiheit und Vaterland.

Und wir, wir Alten, sind wir schon so tief eingesponnen in das staubige Spinnennetz der täglichen Mühen und Sorgen, in die Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten des Alltags mit seinen Plagen und Zerstreuungen, daß wir nicht immer noch warm würden, klar und rein in der Seele, wenn er, der göttliche Prophet, mit seinem Zauberstabe die Dornen um uns her berührt, daß sie aufblühen zu Rosen, wenn er uns weite Blicke öffnet aus dem Staub und Dunst des Lebens in die Regionen des ewigen Sonnenscheins bis dorthin, wo in geheimnisvoller Ferne die Gottheit über den Quellen alles Seins waltet? Nein, wir sind es nicht und werden es hoffentlich nie sein. Noch ist Schiller der Liebling der Nation und zwar, was besonders erfreulich ist, auch der tieferen Volksschichten, denn alle finden in seinen Werken etwas, was sie erhebt und rührt, der Ungebildete wie der Gebildete und Gelehrte. Wohl hat es Zeiten gegeben — und sie sind noch nicht fern, in denen Schiller in unsern eigentlich literarischen Kreisen außer Mode war, in denen die Dichtung Bahnen verfolgte, die weit ablagen von den Lichtspuren des Heros und nicht hinauf sondern abwärts führten. Aber die eigentliche Intelligenz, die keineswegs immer da zu finden ist, wo man von der Feder lebt, die Jugend und die aus dem Dunkel aufstrebenden Teile des Volkes sind von diesen Modetorheiten unberührt und ihrem Schiller treu geblieben.

Und was ließe sich denn auch dem Wohllaut seines Verses, der Kraft, Tiefe und Fülle seiner Gedanken, dem Schwunge seiner Beredsamkeit und der hinreißenden Macht seiner Empfindung an die Seite stellen?

Ihr kennt sie ja alle, die herrlichen Worte, in denen Schiller die brausenden Wassermassen der Charybde schildert: „Und es wallet und siedet und brauset und zischt" etc. Als Goethe den Rheinfall bei Schaffhausen sah, fand er diese prachtvolle Schilderung durch die Natur vollauf bestätigt. Und Schiller selbst, woher nahm er die Anschauung zu diesem Gemälde, er, der nie das Meer, nicht einmal einen ordentlichen Wasserfall gesehen hatte? Von einer Mühle bei Jena! Und nun gar die berühmte Schilderung der Alpenwelt in seinem Tell, der Zauber des Sees, wenn er lächelt und zum Bade ladet, seine Schrecken, wenn er rast und sein Opfer haben will, die Berge in ihrer wolkenüberragenden Herrlichkeit, die krachenden Lawinen, die Schauer des schmalen Pfades hoch über dem gähnenden Abgrund, das Leben des Sennen auf seiner Alm, des Wildheuers, des Jägers, der sich am Felsen anleimt mit dem eignen Blut — woher hatte Schiller, der nie in den Alpen gewesen war, dies alles? Nur aus Büchern und mündlichen Berichten. Kann es einen schlagenderen Beweis für die schöpferische Macht des Genius geben als diesen? Wer kann ihm das nachmachen? Niemand. Denn der Genius ist selten, er stellt die höchste Blüte eines Volkes dar, und wenn nun gar zwei solche Blüten wie Schiller und Goethe zugleich am Baume der Nation aufgegangen sind, so bedarf es einer langen Ruhe, ehe sich wieder ähnliche Erscheinungen erhoffen lassen.

Aber es kommt nicht bloß auf das Wie bei einem Dichter an sondern auch auf das Was. Den Gedankenreichtum der Werke Schillers zu erschöpfen oder auch nur flüchtig anzudeuten wäre eine Aufgabe, die weit über den engen Rahmen einer Rede hinausginge. Goethe hat ausgeführt — und niemand kannte ihn besser als er —, daß alle seine Geisteserzeugnisse von den ersten Jugendwerken an bis zu den köstlichen Früchten seiner edlen Reife dem Gedanken der Freiheit geweiht sind. Freiheit von der Tyrannei eines despotischen Fürstenregimentes erstrebt sein Räuber Moor durch das Mittel der Gewalt, Gedankenfreiheit fordert sein Marquis Posa, seine Geschichte des Abfalls der Niederlande und sein Wilhelm Tell zeigen das erhebende Schauspiel eines ganzen Volkes im Kampfe um seine politische Freiheit, Freiheit des menschlichen Willens gegenüber dem Zwange der Umstände, Freiheit durch sittliche Selbstzucht predigen die übrigen Werke seines Mannesalters.

Und nirgend gedeiht diese Freiheit durch Sittlichkeit besser als auf dem Boden der Familie, als im Anschluß an das Vaterland. Keiner hat die Würde der Frauen eindringlicher gepriesen, ein tieferes Verständnis bewiesen für das Walten und Wirken der fleißigen und züchtigen Hausfrau, die „wirket leise im häuslichen Kreise und lehret die Mädchen und wehret den Knaben", als der Dichter, der in seiner rührenden Thekla das Weib als zarte Braut, in Gertrud Stauffacher als Gattin, in Jeanne d'Arc als Seherin und Heldin verherrlicht hat, als Schiller, der selbst in seiner Charlotte von Lengefeld ein holdes Weib errungen hatte.

Und so ist Schiller, der in jüngeren Jahren entsprechend dem Zuge seiner Zeit wohl einem gewissen Weltbürgertum gehuldigt und die Zugehörigkeit zu einer Nation eher als eine Beschränkung des freien Geistes empfunden hatte, dennoch zum Propheten der Vaterlandsliebe geworden. So hat er Worte gefunden, die mächtig widerhallten in den Herzen seines Volkes und widerhallen werden, so lange es deutsche Herzen gibt. Ich nenne nur die bekanntesten:

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.
Dort in der fremden Welt stehst du allein,
Ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.

* * *

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.

* * *

Seid einig, einig, einig!

* * *

Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.

Und soeben habt ihr im Liede von der Glocke den Dichter den Trieb zum Vaterlande als das teuerste der Bande preisen hören.

Wie tief würde der Zusammenbruch Preußens und die Demütigung Deutschlands vor Napoleon ihn geschmerzt haben, hätte er ihn erlebt! Und hätte er die Zeit der Schmach und Erniedrigung, die Heinrich von Kleist den Lebensmut brach, überlebt, hätte er den gewaltigen Aufschwung und den Jubel der Freiheitskriege noch sehen dürfen, welche ehernen Klänge wären seiner mächtigen Harfe entströmt! Aber auch so schritt, als er längst in seiner stillen Gruft ruhte, sein Geist den deutschen Jünglingen im Kampfe um die nationale Ehre und Freiheit voran und pflanzte das Siegespanier auf die Felder von Leipzig und Waterloo. Wer kann es ermessen, wie viel von unseren späteren großen Siegen im letzten Kriege mit den Franzosen dem großen Mahner und Erwecker zu danken ist! Denn neben den kriegerischen Machtmitteln sind es die idealen Güter im Herzen eines Volkes von den Fürsten, Staatsmännern und Feldherrn herab bis auf den gemeinen Mann, die ihm den Sieg verschaffen, und wer könnte Schillers ungeheuren Anteil an diesen Gütern bezweifeln?

Und so wird er auch weiter vor uns herschreiten wie eine Wolke am Tage und wie eine Feuersäule des Nachts, immer den rechten Weg weisend, mahnend, stärkend, Begeisterung entflammend und nährend.

Denn — und dies ist besonders das Große und Herrliche an ihm —, es sind keine leeren Worte, keine blasse Theorie, was er predigt. Er machte es nicht wie Rousseau, der so schön über Erziehung zu schreiben wußte und seine Kinder ins Findelhaus schickte. Er war ein ganzer Mann, bei dem Leben und Dichten aus einem Gusse war. Es ist ergreifend, die Zeugnisse der Zeitgenossen von seiner milden, heiteren und doch so unendlich hohen und reinen Persönlichkeit zu lesen, ergreifend, zu sehen, wie er im Bewußtsein seiner göttlichen Sendung mit Tyrannenmacht, mit Not und Elend, mit schnöder Verkennung, mit kleinlichem Neid, mit Ränken und Sorgen und nicht am wenigsten mit dem schlimmsten Gegner, dem tückischen Feinde in seiner Brust, mit dem andauernden Siechtum zu kämpfen hatte. Ist es nicht herzbewegend, zu denken, daß fast alle seine Meisterwerke, Schöpfungen voll Saft und

Kraft, strotzend von geistiger und sittlicher Gesundheit, von einem Schwindsüchtigen verfaßt sind? Welch ein ungeheures Maß von Selbstüberwindung und stillem Heldentum spricht allein aus dieser Tatsache! Ja, man kann sagen, daß wir ohne seine Krankheit vielleicht weniger Geistestaten dieses Heroen haben würden Das Bewußtsein, daß ihm nur eine kurze Spanne Zeit gegönnt war, spornte ihn zu immer gesteigertem Schaffen an. Er wußte, was er seinem Volke schuldig war, und hat das öfter in ergreifenden Worten ausgesprochen. So glich er dem kranken Obstbaum, der, eben weil er krank ist, die duftigsten und saftigsten Früchte zeitigt, so der Fackel, die brennend und leuchtend sich selbst verzehrt, so der Sonne, die vor ihrem Untergange noch das wundervollste Farbenspiel am Himmel den entzückten Augen darbietet. Wem würde nicht heilig und weihevoll wie in einer Kirche zu Mute angesichts eines solchen Lebens! Ja, etwas Heiliges und Göttliches lebte in ihm, und mit Recht sagt Goethe, daß er wie Christus alles, was er berührte, veredelte.

Und hinter ihm in wesenlosem Scheine
Lag, was uns alle bändigt, das Gemeine.

Und so zeigt ihn die Büste, die, geschmückt mit dem Lorbeerkranze, fortan unsern Festsaal zieren wird. Blicke auf zu ihm, deutsche Jugend, präge dir sein Bild tief ins Herz und, kannst du auch die Schöpferkraft des Genies, die göttliche Gabe ist, von ihm nicht lernen, so lerne von ihm — das kannst du —, edel zu denken und zu handeln. Denn das zu lernen, tut unsrer Zeit bitter not.

Wie arm, wie klein, wie niedrig müssen wir uns, muß uns das Leben und Treiben um uns her vorkommen, wenn wir den Blick von diesem Hohen und Reinen abwenden! Heute zwar schlagen Hunderttausende, vielleicht Millionen von Herzen stärker und wärmer im Gedanken an Friedrich Schiller. Aber schon morgen tritt der Alltag wieder in seine Rechte, Kleinlichkeit und Sinnlichkeit, Geldgier und Ehrgeiz ziehen die kaum gelockerten Bande von neuem an, unser öffentliches Leben wird vergiftet durch den Parteigeist und den Kampf der materiellen Interessen, in der Kunst, auf der Bühne macht sich teils ein Haschen nach dem äußerlichsten Lacherfolge, Sinnenkult und widerliches Dekadententum, teils — bei den ernsteren Naturen — eine trübe, düstere Weltauffassung breit, die die Freiheit des menschlichen Willens leugnet und uns als unfreie, durch die Gesetze der Vererbung und den Zwang der Verhältnisse kläglich gebundene Geschöpfe ansieht, eine Kunst, die in der krassen Wiedergabe des Elends und der Verkommenheit ihr Ziel erblickt. Aber dennoch mehren sich die Zeichen, daß eine solche Weltauffassung ausgespielt hat, daß wir uns auf unsre Ideale besinnen, dieselben Ideale, für die Schiller gelebt und gedichtet hat und gestorben ist. Möge denn die Schillerfeier, die man heute überall in deutschen Landen begeht, uns auf diesem Wege fördern und uns zur inneren Gesundung verhelfen!

Hoher, der vor hundert Jahren
Zu den Sternen aufgefahren,
Wo du strahlst unsterblich hold,
Großer Schiller, schau hernieder,
Sieh, wie Kränze, Preis und Lieder
Deines Volkes Dank dir zollt!

Komm in Jugendkraft gezogen
Wie Apollo mit dem Bogen,
Den er nie umsonst gespannt.
Schirm' uns vor den finstern Mächten,
Die dem Fuß die Fessel flechten,
Mit der reinen Götterhand!

Wie du selbst in Schmerzensstunden
Nacht und Schicksal überwunden,
Weil in dir die Sonne war:
So im Dunkel der Gemeinheit
Laß der Ideale Reinheit
Uns erstrahlen göttlich klar!

Was dir einst versagt das Leben,
Herrlich ward es uns gegeben,
Das geeinte Vaterland.
Und wohin nur Deutsche kamen,
Fügen sie in deinem Namen
Feiernd heute Hand in Hand.

Bleibe deinem Volk gewogen,
Zieh, o Sonnenaar, die Bogen
Fürder hoch im goldnen Schein,
Daß zu dir den Blick wir heben,
Daß im Dichten wir, im Leben
Lernen, deiner wert zu sein!





I, 1. Übersicht der wöchentlichen Unterrichtsstunden im letzten Vierteljahr.*

		O. I.		U. I.		O. II.		U. II.		O. III.		U. III.		IV.		V.		VI.		Vorklasse			Sa.
		A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	1	2	3	
1 a	Religion evang.	2		2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	2	42
1 b.	Religion kath.	2				2		2		2				2				1		2			13
1 c.	Religion jüd.	2						2						2						—	—	—	6
2.	Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	9	8	10	79
3.	Lateinisch	7	7	7		7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	129
4.	Griechisch	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
	(gemeinsam)	2		2																			
5.	Französisch	3		3		3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	34
6.	Geschichte	3		3		3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	30
7.	Erdkunde	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
8.	Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	6	6	6	86
9.	Naturwissenschaft	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	36
10.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	1				1		2	2	2	2	3	3	—	16
11a.	Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	16
12.	Turnen	3		3		3		3		3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	1	—	44
13.	Gesang	1								1						2		2		1	1	—	9
	(gemeinsam)	1																					
	verbindlich Sa.	35	35	35	35	35	35	35	35	35**	35**	35**	35**	34**	34**	30	30	30	30	25	22	18	
11b	Zeichnen	2						2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
14.	Hebräisch	2				2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
15.	Englisch	2				2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	wahlfrei Sa.	6	6	6	6	6	6	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vorher waren getrennt: im Lat. die Unterprimen, im Homer die Ober- und die Unterprimen, im Frz. und Gesch. die Ober- und die Unterprimen, desgl. im Turnen die Untersekunden.

** Dazu 1 St. Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift.

I, 2. Stundenverteilung von Neujahr bis Ostern 1906.

No.	Stellung	Namen	Klassen-lehrer	O.I.A.	O.I.B.	U.I.A.	U.I.B.	O.II.A.	O.II.B.	U.II.A.	U.II.B.	O.III.A.	O.III.B.	U.III.A.	U.III.B.	IV.A.	IV.B.	V.A.	V.B.	VI.A.	VI.B.	V.1	V.2	V.3	Sa.
1.	Direktor	Dr. Eichner	—	Lat. 5	Hor. 2	Hor. 2		—	Hom. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
2.	Professor	Schmidt I, Leonh.	O.I.A.	Dtsch. 3 Hor. 2 Griech. 4	—	—	—	—	—	—	—	Rel. 2	—	Griech. 6	—	—	—	—	Rel. 2	—	—	—			19
3.	"	Dr. Bocksch	O.I.B.	—	Dtsch. 3 Lat. 5	Griech. 4	—	—	—	—	—	Griech. 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
4.	"	Dr. Witting	—	Im Winterhalbjahr krankheitshalber beurlaubt.						—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
5.	"	Dr. Methner	U.I.B.	—	—	Lat. 5	Dtsch. 3	Griech. 4	—	Griech. 4	—	Gesch. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
6.	"	Dr. Schwanke	—	Von Neujahr ab krankheitshalber beurlaubt.						—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
7.	"	Dr. Ehrenthal	O.III.A.	Hom. 2	Griech. 4	—	—	—	—	Hom. 2	—	Dtsch. 2 Lat. 8	—	Gesch. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
8.	"	Kade	U.III.A.	Rel. 2		Rel. 2		—	—	—	—	—	Griech. 6	Rel. 2 Dtsch. 2 Lat. 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
9.	"	Dr. Schmerl	U.I.A.	Hebr. 2		Hom. 2 Dtsch. 3		Lat. 7	—	—	—	—	—	—	—	Gesch. 2 Ek. 2	—	—	—	—	—	—			18
10	"	Dr. Hoffmann	—	Math. 4 Phys. 2	—	—	—	—	—	Math. 4 Phys. 2	—	Math. 3 Nat. 2	—	—	—	Math. 2 Rechn. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	21
11.	"	Bohn	—	—	—	Math. 4 Phys. 2	—	—	—	—	—	—	Math. 3 Nat. 2	—	Math 3 Nat. 2	—	—	—	Rechn. 4 Nat. 2	—	—	—	—	—	20
12.	"	Kirstein	—	—	—	—	Math. 4 Phys. 2	—	—	—	—	Turn. 3	—	Math. 2 Nat. 2 Turn. 3	—	—	Math. 2 Rechn. 2	—	—	—	—	—	—	—	21
13.	"	Jaehnike *	—	—	—	—	—	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	—	Math. 4 Phys. 2	—	—	—	—	—	—	Rechn. 4	—	—	—	—	—	—	22
14.	"	Dr. Schmidt II, Erich	O.III.B.	Gesch. 3		—	—	Gesch. 3	—	—	—	—	Dtsch. 2 Lat. 8 Gesch. 3 Turn. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
15.	"	Wandelt	VI.B.	—	—	Gesch. 3		—	—	—	—	—	Rel. 2	—	—	—	—	—	—	—	Rel. 3 Dtsch. 4 Lat. 8	—	—	—	20
16.	"	Peisker	U.II.B.	—	—	—	—	—	Rel. 2 Griech. 4	—	Rel. 2 Dtsch. 3 Lat. 7 Gesch. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
17.	"	Dr. Jeschonnek	O.II.B.	—	—	Turn. 3	Griech. 4	Turn. 3 Hom. 2	Dtsch. 3 Lat. 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
18.	Oberlehrer	Dr. Baumert	U.II.A.	—	—	—	—	—	—	Dtsch. 3 Lat. 7	Griech. 6	—	—	—	—	—	Gesch. 2 Ek. 2	Ek. 2	—	—	—	—	—	—	22
19.	"	Kühn	V.A.	—	—	—	—	—	—	Rel. 2	—	—	—	—	Griech. 6	—	—	Rel. 2 Dtsch. 3 Lat. 8 Turn. 3	—	—	—	—	—	—	24
20.	"	Kiesling	V.B.	—	Math. 4 Phys. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nat. 2	—	Dtsch. 3 Lat. 8 Turn. 3	—	—	—	—		22
21.	"	Hoehnel	IV.A.	Engl. 2				Engl. 2		—	—	—	—	—	—	Rel. 2 Dtsch. 3 Lat. 8 Frz. 4	—	—	—	—	—	—	—	—	21
22.	"	Klose	IV.B.	Franz. 3		Franz. 3		—	—	—	Franz 3	Franz. 2	—	—	—	—	Dtsch. 3 Lat. 8	—	—	—	—	—	—	—	22
23.	"	Koch	VI.A.	—	—	—	—	—	Gesch. 3	Gesch. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	Ek. 2	Rel. 3 Dtsch. 4 Lat. 8	—	—	—	—	23
24.	"	Grecksch, kath. Religionslehrer	—	Rel. 2				Rel. 2 Hebr. 2		Rel. 2		Rel. 2				Rel. 2				Rel. 1 Ek. 2		Rel. 2			17
25.	Kand. d. höh. Schulamts	Markowski	O.II.A.	—	—	—	—	Dtsch. 3 Franz. 3	Franz. 3	Franz. 3	—	—	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	—	Franz. 4	—	—	—	—	—	—	—	22
26.	"	Krüger	U.III.B.	—	—	—	—	Rel. 2	—	—	—	—	—	—	Rel. 2 Dtsch. 2 Lat. 8 Gesch. 3	—	Rel. 2 Turn. 3	—	—	—	—	—	—	—	22
27.	Lehrer am Gymnasium	Hellmann	—	Zeichn. 2 Turn. 3						Zeichn. 2 Turn. 3		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2 Turn. 3	Turn. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	24
28.	"	Schattschneider	—	Chorsingen 1 Singen 1								Singen 1						—	—	—	—	—	—	—	3
29.	Volksschul-lehrer	Donner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schrb. 1				Schrb. 1 Nat. 2		Sing. 2 Nat. 2	Schrb. 2	Sing. 2 Nat. 2 Schrb. 2	Ek. 2 Rechn. 4 Nat. 2 Turn. 3	—	—	—	27
	Im Nebenamt beschäftigter Lehrer:																								
30.	Jüd. Rel.-Lehrer Rabbiner	Dr. Walter	—	Rel. 2								Rel. 2				Rel. 2						—	—		6
31.	Vorschullehrer	Kochanowski	V.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schrb. 2	Rel. 2, Dtsch. 9 Rechn. 6, Ek. 2 Schr. 3, Sing. 1 Turn. 1	—	—	26
32.	"	Weber	V.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rechn. 4 Turn. 3	—	—	Rel 2, Dtsch. 8 Rchn. 6, Schr. 3 Sing. 1, Turn. 1	—	28
33.	"	Rahtz	V.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Schrb. 2 Zeichn. 2	Zeichn. 2	—	—	—	—	Rel. 2 Dtsch. 10 Rechn. 6	28

* Herr Prof. Jaehnike war vom 19. Februar ab bis zum Schluß des Schuljahres beurlaubt und wurde von dem Herrn Seminarkandidaten Krahl vertreten.

I, 3. Erledigte Lehrabschnitte Ostern 1905 bis 1906.

Oberprima A. Klassenlehrer: Schmidt I.
Oberprima B. Klassenlehrer: Bocksch.

1. Religionslehre. a) evang. 2 Std.: A. u. B. i. S.: Witting, i. W.: Kade. (Lehrb.: Hollenberg). Römerbrief. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Conf. Aug. nebst Einleitung über die Symbole. b) kath. 2 Std. komb. mit U I.: Grecksch (Lehrbuch: König III u. IV). Christliche Glaubens- und Sittenlehre sowie Wiederholungen aus der Kirchengeschichte. — Mathäusevangelium.

2. Deutsch. 3 Std. A.: Schmidt I, B.: Bocksch. (Lesebuch von Hopf u. Paulsiek, hrsg. v. Foss) i. S.: Goethe, Iphigenie. Lessing, Abh. über d. Epigramm, Wie die Alten den Tod gebildet; i. W.: Shakespeare: Jul. Cäsar, Gedankenlyrik Goethes u. Schillers, Goethes Leben, Lessing, Stücke aus hamb. Dramaturgie.

Aufsätze. O. I. A.: 1. Das machtvolle Walten des Gewissens. 2. Wie kommt es, daß Iphigenie auf Pylades listigen Rat eingeht, und welche Gründe bestimmen sie, bald darauf diesen Anschlag dem Könige aufzudecken? (Klassenaufsatz). 3. Der Siege göttlichster ist das Vergeben. 4. Des Lebens Ernte setzt des Lebens Saat voraus. 5. Inwiefern bilden die Charaktere Albas und Egmonts zueinander einen Gegensatz? (nach Goethe). 6. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. (Klassenaufsatz.) 7. Inwiefern gewinnt die Furcht einen immer stärkeren Einfluß auf Macbeth? nach Shakespeare). 8. Worin offenbart sich Cäsars machtvoller Einfluß vor und nach seiner Ermordung? (nach Shakespeare). (Prüfungsaufsatz.)

O. I. B.: 1. Wallenstein und Butler, ein Vergleich. 2. Das Wenige verschwindet leicht dem Blick, der vorwärts sieht, wie viel noch übrig bleibt. 3. Wodurch wird Orests seelisches Empfinden bis zum Ohnmachtsanfall gesteigert? (Klassenaufsatz). 4. Eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges. 5. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. 6. Tapferkeit beweist nicht allein der Krieger. (Klassenaufsatz). 7. Willst du, daß wir mit hinein In das Haus dich bauen, Laß es dir gefallen, Stein, Daß wir dich behauen. 8. Warum wählte Shakespeare für seine Tragödie Julius Cäsar nicht den Namen M. Brutus? (Prüfungsaufsatz.)

3. Latein. 7 Std., davon 5 Std. A.: Eichner, B.: Bocksch. (Lehrb.: Ellendt-Seyffert, lat. Gramm; Ostermann lat. Übungsbuch, hrsg. v. Müller, 4. Tl.) 14 täg. Extemp. od. Exercitien. Halbjährl. 1 lat.-deutsch. Übersetzung (Klassenarbeit). 2 Std. — Lekt. A. Tac. Germ. u. Agric., Cic. philosophische Schriften, Auswahl von Weißenfels, priv u. ex temp. Liv I Dekade i. Auswahl. B. i. S.: Tac annal. in Ausw., I., II., III, IV. u. VI., priv. Liv. 1. Dekade in Ausw., i. W.: Cic. Tuscul. u. de finibus i. A., priv. Livius 1. Dekade. 3 Std.

Horaz 2 Std. A.: Schmidt Oden IV. u. III. Buch. Sat. I, 9, Epist I in Auswahl. B. Eichner: Ausgewählte Episteln, Oden, besonders II. und III. Buch.

4. Griechisch. 6 Std., davon 4 Prosalekt. A.: Schmidt, B.: Ehrenthal, i. S.: Thukyd. VI. u. VII., i. W.: Plato, Kriton u. Phaedon. Homer 2 Std. A. bis Neujahr: Schwanke, von da bis Ostern: Ehrenthal. B.: Ehrenthal, im letzten Vierteljahr komb. mit A. Ilias XIII bis XXIV mit Ausw.

5. Französisch. 3 Std. A. u B.: Klose. (Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch.) Lekt.: i. S.: Corneille: „Horace", i. W.: Villemain: „Histoire du Protectorat de Cromwell". Sprechübungen. Wiederholungen aus allen Gebieten der Syntax. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Diktate, nachahmende Wiedergaben.

6. **Englisch** (wahlfrei). 2 Std.: Hoehnel. (Lehrbuch: Tendering, Lehrb. der engl. Sprache). Lekt.: i. S.: English History hrsggb. von Wershoven, i. W.: Shakespeare, Julius Caesar. Sprechübungen. Gelegentl. Wiederholungen syntakt. Gebiete. Schriftl. Arbeiten: Übersetzungen ins Englische, Diktate, freie Arbeiten.

7. **Hebräisch** (wahlfrei). 2 Std.: Schmerl (Lehrb.: Strack, Hebräische Grammatik) Formenlehre: Die unregelmäßigen und schwachen Verba. Das Wichtigste aus der Syntax. Lektüre: I. Moses, Josua, 1. Sam. mit Auswahl, sowie mehrere Psalmen.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 Std. A. u. B.: Schmidt II. (Lehrbuch: Hofmann, Heft 5 und 6) Deutsche Geschichte 1648 bis zur Gegenwart. Geographische Repetitionen.

9. **Mathematik.** 4 Std. A.: Hoffmann, B.: Kiesling. (Lehrb.: Kambly, Elem. Math., Teil I—IV, Bardey, Aufgabensamml., August, Logarithmen). Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstlieg. Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrs. f. ganze posit. Exp. Anwendungen der Stereometrie auf die mathem. Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren der Kegelschnitte. Anwendungen der Mathematik auf die Physik.

   Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten.

Aufgaben zur Reifeprüfung Ostern 1906.

O. I. A.: 1. $\left.\begin{array}{l} x^2 + y^2 = 5xy - 5(x + y) \\ 6(x + y) = 30 + xy \end{array}\right\}$

2. Ein Kreis mit gegebenem Radius r dreht sich um seinen Mittelpunkt und rollt dadurch 10 gleiche, ihn außen berührende, unter sich unter reibungsloser Berührung stehende Kreise auf der Peripherie eines umfassenden, äußeren, konzentrischen Kreises. In welchem Verhältnis stehen die Radien dieser Kreise und ihre Winkelgeschwindigkeit zu denen des gegebenen Kreises?

3. Um die Höhe des Turmes der Paulskirche zu bestimmen, wurde auf dem Schulhof eine Strecke $BC = 32{,}98^m$ gemessen, ferner die:

	Horizontalwinkel	Elevationen	Instrumenthöhen
in B:	$\beta = 103^0\ 17',7$	$\varepsilon_2 = 22^0\ 1',4$	$h_2 = 1{,}40^m$
in C:	$\gamma = 65\ 11',4$	$\varepsilon_3 = 20^0\ 37',0$	$h_3 = 1{,}53^m$

Die Instrumenthöhen beziehen sich auf den Nivellementsbolzen an der Ecke des Gymnasialgebäudes ($42{,}50^m$ über NN). Welche Höhe über NN hat die Turmspitze?

4. Die Kappe eines Kugelausschnittes ist dem zugehörigen Kegelmantel gleich. Wie verhalten sich die Rauminhalte des Kugelabschnitts und des Kegels?

O. I. B.: 1. Bestimme die Werte von x aus der Gleichung:

$$3x^5 - 29x^4 + 54x^3 + 108x^2 - 232x + 96 = 0.$$

2. Die Ellipse $\frac{x^2}{4} + \frac{y^2}{3} = 1$ wird von der Parabel $y^2 = 4x$ geschnitten. Es sollen bestimmt werden: a) die Koordinaten der Durchschnittspunkte, b) der Winkel φ, unter dem sich beide Kurven in demjenigen Punkte schneiden, der positive Koordinaten hat, c) die Gleichungen der zwei gemeinsamen Tangenten beider Kurven.

3. Von einem Dreieck ist gegeben:

$$a + b = s_1 = 170;\ \varrho_c + \varrho = \sigma = 112.5;\ \alpha - \beta = \delta = 46^0\ 12{,}76'.$$

Wie groß ist a, b, c, α, β, γ, F?

4. In einen geraden Hohlzylinder, der leer p kg Quecksilber faßt und dessen Grundfläche den Radius r = 5 dm hat, ist ein regelmäßiges Tetraeder von kleinerer Höhe so gestellt, daß sein Grunddreieck dem Grundkreis des Zylinders einbeschrieben ist. Wie groß sind der Mantel und das Volumen desjenigen Kegels, dessen Spitze mit der Spitze des Tetraeders zusammenfallt und dessen Grundfläche der obere Grundkreis des Zylinders ist?

(Spezif. Gew. des Quecks. $\sigma = 13{,}6$; $p = 14954$.)

10. **Physik.** 2 Std. A.: Hoffmann, B.: Kiesling. (Lehrb.: Sumpf, Schulphysik) Optik, mathematische Erd- und Himmelskunde.

Unterprima A. Klassenlehrer: Schmerl.
Unterprima B. Klassenlehrer: Methner.

1. Religionslehre. a) evang. 2 Std. A. u. B.: Kade. Kirchengeschichte in bestimmter Auswahl. Johannisevangel., Philipperbrief. b) kath. komb. mit O. I.

2. Deutsch. 3 Std. A.: Schmerl, B.: Methner. (Lehrb. wie in O. I.) Literaturgeschichtliche Lebensbilder von Luther bis Lessing mit Proben aus dem Lesebuch. Lekt.: Schillers Braut von Messina und Wallenstein. Einige Oden Klopstocks. Lessings Laokoon, über die Fabel. Schillers Gedankenlyrik. Einige Gedichte Goethes. Vorträge. Dispositionsübungen. Privatlektüre: Grillparzers Sappho und Medea.

Aufsätze. U. I. A.: Inwiefern gilt Goethes Wort: „Mensch sein heißt Kämpfer sein" von dem Leben Schillers? 2. Die Ähnlichkeit der Fabeln in Schillers „Braut von Messina" und Sophokles' „König Ödipus". 3. Gibt sich Isabella einer Selbsttäuschung hin, wenn sie sagt: „Alles dies erleide ich schuldlos"? 4. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. (Klassenaufsatz.) 5. Wer ist ein Held? 6. Thekla und Beatrice. Ein Vergleich. 7. Wallenstein und Oktavio, zwei Verräter. 8. Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, Doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. (Klassenaufsatz.)

U. I. B.: 1. Wie kommt die Versöhnung zwischen Don Manuel und Don Cesar in der „Braut von Messina" zustande? 2. Auf welche Weise und in welchem Umfange gelangt Don Manuel zur Erkenntnis der Beziehungen zwischen Beatrice und dem Fürstenhause? 3. Was treibt die Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz.) 4. Inhalt der Expositionscenen in den Piccolominis. 5. Der Tod hat eine reinigende Kraft. 6. a) Max und Thekla. (Die Geschichte ihrer Liebe.) b) Nach welchen Richtungen läßt sich Max Piccolomini mit dem Markgraf Rüdiger von Bechlarn vergleichen? 7. Worauf gründet sich das Mitleid, welches wir mit Wallensteins Schicksal empfinden? (Klassenaufsatz.)

3. Latein. 7 Std., davon 5 Std. A.: Schmerl, seit Neujahr Methner, B.: Methner. (Lehrb. wie O. I). Korrekturen: 14 tägl. Extemporalien od. Exercitien, halbjährl. 1 Übersetzung ins Deutsche. Lektüre: Tacitus Agricola u. Cic. philos. Schriften in Ausw., i. W.: Liv. I Dek. Auswahl. 3 Std. Gramm.: 2 Std. Übungen i. Übersetzen. Gramm. Wiederholungen. Horaz: 2 Std.: A.: Schmerl; B.: Eichner, Carm. I m. Ausw., einige Satiren, bis Neujahr, seit Neujahr A. und B. vereinigt, Carm. IV. in Ausw.

4. Griechisch. 6 Std., davon 4 Std. A.: Bocksch, B.: Jeschonnek. Korrekt.: Monatliche Übersetzung aus dem Griechischen und in das Griechische als Klassenarb., Lekt.: i. S.: Sophocles, Antigone, i. W.: Demosthenes phil. Reden, Plutarch, Themistokles.
Homer: 2 Std. A.: Schmerl, B.: Jeschonnek. Il. I—XII in Ausw.

5. Französisch. 3 Std. A.: Hoehnel, B.: Klose, von Neujahr ab A. u. B.: Klose. (Lehrb. wie in O I). Lekt.: i. S.: Molière „L'Avare", i. W.: d'Hérisson „Journal d'un officier d'ordonnance". Sprechübungen. Wiederholungen aus allen Gebieten der Syntax. Vierwöchentl. schriftliche Arbeiten: Extemporalien, Diktate, nachahmende Wiedergaben.

6. Englisch (wahlfrei). 2 Std. Hoehnel. Komb. mit O. I.

7. Hebräisch (wahlfrei). 2 Std. Schmerl. Komb. mit O. I.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. A. u. B.: Wandelt. (Lehrbuch: Hofmann, Lehrb. d. Geschichte, Heft 3 u. 4). Römische Kaiserzeit. Deutsche Geschichte von der Urzeit bis 1648. Erdkunde: Die außerdeutschen Länder Europas.

9. **Mathematik.** 4 Std. A.: Bohn, B.: Kirstein. (Lehrbücher: Kambly, Bardey, Lieber und v. Lühmann f. Übungsaufg.). Arithm. Reihen I. Ord. u. geom. Reihen, Zinseszins- u. Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Erweiterung des Zahlbegriffs bis zur imaginären u. kompl. Zahl. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadrat. zurückführen lassen. Übungen im Lösen planimetr. u. trigonom. Aufg. Stereometrie, Körperberechnungen.

10. **Physik.** 2 Std. A.: Bohn, B.: Kirstein. (Lehrbuch: Sumpf, Schulphysik) Mechanik und Akustik.

Obersekunda A. Klassenlehrer: Schwanke (von Neujahr bis Ostern Markowski).
Obersekunda B. Klassenlehrer: Jeschonnek.

1. **Religionslehre.** a) evang. 2 Std. A. i. S.: Witting, i. W. Krüger, B.: Peisker. (Lehrb. wie in O. I.) Lesen und Erklären der Apostelgeschichte. Jakobusbrief. Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen. Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im röm. Reiche. Wiederh. von Sprüchen, Psalmen, Liedern. b) kath. 2 Std.: Greeksch. (Lehrb.: König II.) Die Geschichte der kath. Kirche. — Apostelgeschichte.

2. **Deutsch.** 3 Std. A.: Markowski, B.: Jeschonnek, (Lehrbuch: Hopf und Paulsiek, Leseb. f. O. II., hrsg v. Foss). Freie Vorträge aus dem den Schülern im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise. Einführung in das Nibelungenlied. Die nordischen Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und Lyrik. Belehrungen über einige Haupterscheinungen der geschichtl. Entwickelung der deutschen Sprache. Lektüre: Ausgew. Abschn. a. d. Nibelungenlied u. d Gudrun. Einige Lieder von W. v. d. Vogelweide, A.: Minna v. Barnhelm, B: Maria Stuart, Hermann u. Dorothea.

Aufsätze. O. II. A. 1. Die hervorragendsten historischen Gestalten des Nibelungenliedes. 2. Der Niedergang des Hellenentums nach dem peloponnesischen Kriege. (Klassenaufsatz.) 3. Die Gestalt Hagens im Nibelungenliede. 4. Rauch ist alles ird'sche Wesen: Wie des Dampfes Säule weht, Schwinden alle Erdengrößen. — Nur die Götter bleiben stet. 5. Welchen Nutzen hat das Studium der Geschichte? 6. Wie hat Goethe bei der Darstellung des Gartens und Weinbergs in seinem Epos „Hermann und Dorothea" die Grundsätze Lessings befolgt? (Klassenaufsatz.) 7. Der Apotheker und der Pfarrer in „Hermann und Dorothea". 8. Gang der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm". (Klassenaufsatz.)

O. II. B. Junos Zorn gegen die Trojaner. 2. Höfische Gastfreundschaft in der Blüte der ritterlichen Zeit. 3. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schickt er in die weite Welt. 4. Etzel in der nordischen Sage und im Nibelungenliede. 5. Wie bereitet der erste Gesang von „Hermann und Dorothea" die Haupthandlung vor? (Klassenaufsatz.) 6. Die Besitzung des Löwenwirtes. 7. Durch welche Gründe sucht Hanna Kennedy Maria, die von Gewissensqualen gepeinigt wird, zu beruhigen? 8. Wie kommt es, daß Mortimer Maria retten will? (Klassenaufsatz.)

3. **Latein.** 7 Std. A.: Schwanke, von Neujahr ab Schmerl, B.: Jeschonnek. (Lehrbuch wie in I.) Lekt. i. S.: A. Cic. pro Mil., Liv., XXII, Verg. IV, IX, X mit Auswahl. B. Cic. pro Mil., Liv. XXI u. XXII (mit Auswahl), Verg. I—IV (mit Auswahl). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, davon vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Griechisch.** 6 Std. i. S. A. Witting, Homer: Schmerl, i. W.: Methner, Homer: Jeschonnek, B.: Peisker, Homer: Eichner. (Lehrb.: Franke, Griech. Formenlehre; Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax.) Lekt.: Herodot, B. 1, 3, 7, 8 mit Ausw., Xen. Hell. B. 6 u. 7 mit Ausw., Homer Od. B. XIII—XXIII mit Ausw. — Abschluß

der Gramm. Einführung in die Syntax der Temp. u. Mod., Lehre vom Inf. u. Part. Einübung des Gelernten in der Klasse. Korr: Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung ins Deutsche und ins Griechische.

5. **Französisch.** 3 Std. A. u. B.: Markowski. (Lehrb. wie in I.) Lekt: Halévy: L'invasion, Pierre Lanfrey: Campagne de 1809. Sprechübungen Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Synonymisches im Anschluß an Gelesenes. 12 Klassenarbeiten. (Extemp., Diktate).

6. **Englisch** (wahlfrei). 2 Std. Hoehnel. (Lehrb. Tendering, Lehrb. der engl. Sprache) Lautlehre und vorbereitender Kursus; Gramm. §§ 1—38; Auswahl pros. Lesestücke u. Gedichte, sowie die Stücke des Anhanges. Sprechübungen. Als schriftl. Arbeiten Diktate und Übersetzungen ins Englische.

7. **Hebräisch** (wahlfrei). 2 Std.: Grecksch Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der schwachen Verben.

8. **Geschichte und Erdkunde.** 3 Std. A.: Markowski, seit Weihn.: Schmidt II, B: Koch. (Lehrb. Hofmann, Lehrb. der Gesch., Heft 1 u. 2). Hauptereignisse der griech. Gesch. bis zum Tode Alex. d. Gr. und der röm. bis Augustus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungsverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde.

9. **Mathematik.** 4 Std. A u. B.: Jaehnike. (Lehrbuch wie in I; Schülke, Logarithmentafel). Gleichungen, einschl. der quadr. mit 2 Unbekannten. Einiges über harmon. Punkte u. Strahlen nebst dem Satz des Apollonius. Aufg. mit algebraischer Analysis. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelm. Figuren.

10. **Physik.** 2 Std. A. u. B.: Jaehnike. (Lehrb. wie in I.) Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre, Meteorologie.

Untersekunda A. Klassenlehrer: Baumert.
Untersekunda B. Klassenlehrer: Peisker.

1. **Religionslehre.** a) evang. 2 Std. A.: Kühn, B.: Peisker. Leben Jesu nach Lukas nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Aufweisung seiner inneren Gliederung. Unterscheidungslehren. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. b) kath. 2 Std. komb.: Grecksch. (Lehrb. König I). Allgemeine Glaubenslehre, Stiftung, Einrichtung und Verfassung der Kirche Christi.

2. **Deutsch.** 3 Std. A.: Baumert, B.: Peisker. (Lehrbuch: Hopf und Paulsiek für U. II. und III., bearb. v. Foss und Ergänzungsheft dazu). Lekt.: Schillers Glocke, Jungfrau von Orleans. Die Dichtung der Befreiungskriege. Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus den gelesenen Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen.

Aufsätze. U. II. A.: Welche Gedanken beschäftigen die griechischen Helden vor der Abfahrt von Troja? (Nach Schillers Siegesfest.) (Klassenaufsatz.) 2. Was verdanken wir unserem Walde? 3. Feierabend und Aufruhr in Schillers Glocke (Klassenaufsatz.) 4. Die Berufung des Moses und der Jungfrau von Orleans. 5. Johanna eine „Seherin und gottgesendete Prophetin". (Klassenaufsatz.) 6. Kaisers Geburtstag 1906. (Brief.) 7. Das Land der Kyklopen und seine Bewohner. 8. Was treibt den Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz.)

U. II. B.: 1. Ein Glockenguß. 2. Ceres lehrt die Menschen den Ackerbau. (Klassenaufsatz.) 3. Welche Eigenschaften und Vorzüge muß ein tüchtiger Feldherr nach Ciceros Ansicht besitzen? 4. Zwei nächtliche Erscheinungen. (Ein Vergleich.) (Klassenaufsatz.) 5. Not bricht Eisen. 6. Wenn die Not am größten. ist Gottes Hilfe am nächsten. (Klassenaufsatz.) 7. Johanna im 4. Akt von Schillers „Jungfrau von Orleans". 8. Ein Augenblick. (Klassenaufsatz.)

3. **Latein.** 7 Std. A.: Baumert, B.: Peisker. (Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik; Ostermann, Übungsbuch für U. II., herausgegeben von Müller). Wiederholung der früheren Pensen und Ergänzungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentl. eine schriftl. Übers. in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, vierteljährl. eine schriftl. Übers ins Deutsche als Klassenarbeit. Lekt.: i. S: Auswahl aus Ovid, Cicero, pro Roscio Am. bez. de imp. Cn. Pomp.; i. W.: Livius I, II. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen; Rückübersetzen.

4. **Griechisch.** 6 Std. A.: Methner 4, Ehrenthal 2, (Homer), B.: Baumert (Lehrb. wie in O. II.) Kasuslehre und das Wichtigste aus der Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Jährlich 18 Klassen- und 6 Hausarbeiten. Lekt.: i S.: Xenophons Anabasis III—V, Homer Odyssee I—XII in festgesetzter Auswahl, i. W.: Xen. Hellen. I, II Ausw.

5. **Französisch.** 3. Std. A.: Markowski, B.: Klose. (Lehrb. wie in I.) Lekt.: Bruno „Le Tour de la France". Gedichte aus dem Übungsbuche. Sprechübungen. Grammatik: Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, Infinitiv, Particip, Gerundium; Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Dreiwöchentl. Klassenarbeiten (Diktate, Extemporalien, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem).

6. **Geschichte und Erdkunde.** 3 Std. A.: Koch, B.: Peisker. (Lehrb.: Jaenicke Tl. II, Daniel, Leitf.) Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.

7. **Mathematik.** 4 Std. A.: Hoffmann, B: Jachnike. (Lehrb. Kambly, Planimetrie; Bardey, Aufgabensamml.: Schülke, Logarithmentafel). Gleichungen einschl. quadratischer mit 1 Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Expon. Begriff des Logarithmus, einfache Rechnungen mit Logarithmen. Ähnlichkeitslehre, Kreisproportionen, stetige Teilung, Berechnung der regulären Polygone und des Kreises.

8. **Physik.** 2 Std. A.: Hoffmann, B.: Jachnike. (Lehrb. wie in I.) Vorbereitender phys. Lehrgang Tl. II. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chem. Erscheinungen nebst Bespr. einzelner Mineralien und der einfachsten Kristallformen.

Von der Teilnahme am evangelischen und katholischen Religionsunterrichte war kein Schüler dispensiert.

I, 4. Jüdischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Walter.

I. Abteilung, I. u. O. II.: 2 Std. Nachbiblische Geschichte vom Abschluß des Talmud bis zu Moses Mendelssohn.

II. Abteilung, U. II. u. III.: 2 Std. Das Buch Hiob. Biblische Geschichte von der babylonischen Gefangenschaft bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Geographie von Palästina. Bibelkunde. Festcyklus.

III. Abteilung, IV., V. u. VI: 2 Std. Biblische Geschichte von der Geburt Mosis bis zum Tode Josuas. Festcyklus.

I, 5. Technischer Unterricht.

a) Turn- und Schwimmunterricht im Schuljahre 1905-1906.

Klasse	Turnlehrer im Sommer	Turnlehrer im Winter	Es waren befreit: auf Grund ärztlichen Zeugnisses: vom Turnunterricht überhaupt i. S.	i. W.	von einzelnen Übungsarten i. S.	i. W.	aus anderen Gründen: vom Turnunterricht überhaupt i. S.	i. W.	von einzelnen Übungsarten i. S.	i. W.	Zahl der turnenden Schüler i. S.	i. W.	Zahl der Freischwimmer aus früheren Jahren	aus dem laufenden Jahre
O.I.A.	Hellmann	Hellmann	—	1	—	—	—	—	—	—	15 } 28	12 } 25	15	—
O.I.B.			2	2	—	—	2	2	—	—	13	13	15	—
U.I.A.	Prof. Dr. Jeschonnek (Aug. u. Septbr. Koch)	Prof. Dr. Jeschonnek (Aug. u. Septbr. Koch)	5	5	—	—	—	—	—	—	12 } 29	11 } 25	14	1
U.I.B.			—	—	—	—	—	—	—	—	17	14	15	—
O.II.A.	Prof. Dr. Jeschonnek (Aug. u. Septbr. Koch)	Prof. Dr. Jeschonnek (Aug. u. Septbr. Koch)	3	5	—	—	—	—	—	—	22 } 44	19 } 36	20	—
O.II.B.			1	3	1	1	—	—	—	—	22	17	19	1
U.II.A.	Koch (Mai u. Juni Neuhaus)	Hellmann	5	3	—	—	—	—	—	—	28	30 } 62	21	3
U.II.B.	Hellmann		1	1	—	—	—	—	—	—	35	32	25	—
O.III.A.	Prof. Kirstein	Prof. Kirstein	7	6	—	—	—	—	—	—	37	38	22	3
O.III.B.	Prof. Dr. Schmidt II	Prof. Dr. Schmidt II	5	4	—	—	—	—	—	—	40	40	16	7
U.III.A.	Prof. Kirstein	Prof. Kirstein	1	1	—	—	—	—	—	—	29	29	9	2
U.III.B.	Hellmann	Hellmann	1	1	—	—	—	—	—	—	27	25	6	4
IV.A.	Donner	Hellmann	—	2	—	—	—	—	—	—	40	35	12	6
IV.B.	Hellmann	Krüger	1	2	—	—	—	—	—	—	39	37	15	4
V.A.	Kühn	Kühn	1	2	—	—	1	1	—	—	39	39	—	8
V.B.	Kiesling	Kiesling	3	2	—	—	—	—	—	—	36	40	3	6
VI.A.	Weber	Weber	—	—	—	—	—	—	—	—	44	43	1	6
VI.B.	Donner	Donner	1	2	1	1	—	—	—	—	41	41	1	7
Zusammen	15 Abteilungen	14 Abteilungen	37	42	2	2	3	3	—	—	536	515	229	58
													= 287 od. 49,6 %	

Befreit waren also: a) vom Turnunterrichte überhaupt im Sommer = 6,9 % }
im Winter = 8,0 % } von der Gesamtzahl
b) von einzelnen Übungen . . . . . im Sommer = 0,3 % } der Schüler.
im Winter = 0,4 % }

In der ersten und zweiten Vorschulklasse wurden wöchentlich in 1 Stunde Turnspiele und Freiübungen getrieben und die Schüler im Freispringen geübt. Befreit war 1 Schüler. Den Unterricht erteilten Kochanowski und Weber.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht abgehalten Wöchentlich waren einschließlich Vorschule im Sommer 47, im Winter 44 Turnstunden angesetzt. Dem Turnunterricht lag außer dem „Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen" „Puritz, Merkbüchlein für Vorturner" zu Grunde. Erteilt wurde der Unterricht nach einem für alle Klassen ausgearbeiteten Lehrplan. In den Turnstunden wurde Anleitung zu Spielen gegeben. Die Anstalt besitzt einen Turnplatz mit Turnhalle, welcher vom Hauptgrundstück durch eine öffentliche Straße getrennt ist, sowie einen Spielplatz im Walde in der Nähe des Forsthauses Brenkenhof.

Bei dem Schwimmfest, welches am 18. August 1905 in der Militärbadeanstalt zu Bromberg von Civilisten abgehalten wurde, waren sehr viele Gymnasiasten beteiligt, einige, namentlich Bengsch aus O.I A., verdienten sich durch Eifer und Geschicklichkeit Ehrenpreise. Anwesend waren bei dem Feste mehrere Turnlehrer und der Direktor des Gymnasiums.

Vereine.

a) Der „Gymnasiasten-Turnverein", welchem nur Schüler der Primen und Obersekunden angehören, besteht seit dem Jahre 1880. Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 18. Jeden Sonnabend nachmittag wurde unter Leitung eines von den Schülern gewählten Turnwarts aus Oberprima geturnt. Außer dem Turnen hat der Verein Spiele, Schwimmen und Eislauf gepflegt, drei halbtägige Turnfahrten, sowie während der Pfingstferien eine dreitägige Turnfahrt nach Oliva, Zoppot, Hela sind unternommen worden. Am 28. und 29. Dezember fand die Feier des 25 jährigen Bestehens des Vereins statt, zu welcher neben den Angehörigen der gegenwärtigen Mitglieder auch ehemalige Mitglieder, zum Teil aus weiter Ferne, zahlreich sich eingefunden hatten. Das Fest wurde eingeleitet durch einen von Herrn Professor Dr Ehrenthal eigens für den Festtag gedichteten Prolog und ein größeres Schauturnen, an welches sich ein gemütliches Beisammensein anschloß. Am nächsten Abende wurde ein turnerisch-patriotisches Festspiel aufgeführt, dem ein gemeinschaftliches Essen und ein Tanzvergnügen folgten. Von den 303 ehemaligen Vereinsangehörigen hatten die meisten Glückwunschschreiben und -Telegramme, sowie mehrere namhafte Festbeiträge gesandt. Der Überschuß der letzteren soll zur Gründung einer Reiseunterstützungskasse für weniger bemittelte Schüler verwendet werden. — Vorsitzender: Hellmann.

b) Der „Fußballverein Bromberger Gymnasiasten" zählt augenblicklich 31 Mitglieder, Schüler der Primen und Sekunden. Bei günstigem Wetter wird in den Sommermonaten am Sonnabend Nachmittag etwa 2 Stunden auf dem Gymnasialspielplatz unter Aufsicht des Oberlehrers Koch Fußball gespielt, im Winter dann und wann ein größerer Spaziergang unternommen. Der Zweck des Vereins ist Ausbildung und Abhärtung des Körpers.

b) Singen.

VI. Donner, V. i S.: Schattschneider, i. W.: Donner, Chor: Schattschneider.

VI. 2 Std. wöchentlich. Grundlegende Übungen für das Singen nach Noten Atem- und Sprechübungen. Die notwendigsten rhythmischen und dynamischen Bezeichnungen. Choräle und einstimmige Volkslieder. V. 2 Std. wöchentlich. Die Dur- und Moll-Tonleiter nebst Dreiklängen. Bildung der Vokale und Konsonanten. Atem- und Sprechübungen. Choräle und zweistimmige Volkslieder. (Lehrbuch: Damm's Liederbuch.)

Die Klassen Quarta bis Prima sind zu einem gemischten Chor vereinigt. 1 Std. Sopran und Alt, 1 Std. Tenor und Baß, 1 Std. ganzer Chor. Es wurden vierstimmige Lieder geistlichen und weltlichen Inhalts gesungen. (Lehrbuch: Palme.)

Am 10. April 1905 wurde der „Musikverein Bromberger Gymnasiasten", der schon in den Jahren 1888—1903 bestanden hatte, wieder ins Leben gerufen Die gegenwärtige

Mitgliederzahl beträgt 23. Jeden Sonnabend wurde unter Leitung eines von den Schülern gewählten Dirigenten gespielt. Am 20. Dezember veranstaltete der Verein ein Konzert, von dessen Ertrag 20 Mark der Flottenspende der Schüler höherer Lehranstalten zum 27. Februar d. J. zugewiesen wurden. Die Oberleitung des Vereins führt Herr Schattschneider.

c) Zeichnen (wahlfrei). Hellmann.

I.	im Sommer:	4	Schüler,	im Winter:	2	Schüler,
O. II.	„ „	15	„	„ „	11	„
U. II.	„ „	37	„	„ „	25	„
Zusammen:	im Sommer:	56	Schüler,	im Winter:	38	Schüler.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Posen, 12. Juni 1905. Den Professoren Kirstein und Jaehnike ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. Mai 1905 der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

Posen, 13. Juli 1905. Der kommissarische katholische Religionslehrer Grecksch wird vom 1. Juli 1905 ab als königlicher Oberlehrer und katholischer Religionslehrer angestellt.

Posen, 1 September 1905. Der Seminarkandidat Dr. Wapler wird behufs Ableistung seines Militärjahres vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1906 beurlaubt.

Posen, 11. Oktober 1905. Dem Professor Dr. Schmerl wird die Verwaltung der Lehrerbibliothek übertragen, dem Professor Dr. Jeschonnek diejenige der Schülerbibliothek.

Posen, 26. Dezember 1905. Ferienordnung für 1906.

Der Schulschluß:	Der Schulanfang:
Zu Ostern: Dienstag, den 3. April.	Donnerstag, den 19. April.
Zu Pfingsten: Freitag, den 1. Juni, 4 Uhr nachm.	Donnerstag, den 7. Juni.
Vor den Sommerferien: Freitag, den 6. Juli.	Donnerstag, den 9. August
Zu Michaelis: Dienstag, den 2. Oktober.	Mittwoch, den 17. Oktober.
Zu Weihnachten: Freitag, den 21. Dezember.	Dienstag, den 8. Januar 1907.

Posen, 14. Januar 1906. An den vorgeschriebenen Anforderungen im Deutschen ist bei Aufnahme und Versetzung der Schüler unter allen Umständen festzuhalten.

Berlin, 27. Januar 1906. Die Oberlehrer Wandelt, Peisker und Dr. Jeschonnek erhalten den Charakter als Professoren.

Berlin, 22. Februar 1906. Am 26. und 27. Februar d. J. sind die Amtsgebäude zu beflaggen, am 27. auch zu illuminieren.

Berlin, 12. Februar 1906. Die Schüler sind von Zeit zu Zeit nachdrücklich auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche sie beim Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr eröffnete der Direktor Donnerstag, den 27. April um 9 Uhr.

Die regelmäßig wiederkehrenden vaterländischen Gedenk- und Festtage wurden in hergebrachter Weise begangen. Am Sedantage schloß sich an die Feier im Schulsaale, bei welcher die Verteilung von 435 Mark Zinsen aus dem Unterstützungsverein hilfsbedürftiger Gymnasiasten an Schüler der obersten Klassen wie gewöhnlich bekannt gemacht wurde, ein Schauturnen der Unterstufe des Gymnasiums auf dem Turnplatze an. Am 9. März 1906

wurde mit der Gedenkfeier an den Todestag Kaiser Wilhelms I. die Entlassung der 26 Oster-Abiturienten verbunden. Besonders festlich gestaltete sich die Schulfeier des Allerhöchsten Geburtstages am 27. Januar. In der Festrede sprach Herr Professor Dr. Erich Schmidt II über den Niedergang der deutschen Hansa. Hierauf überreichte der Direktor die drei der Anstalt als Geschenke Sr. Majestät überwiesenen Bücherpreise, alle drei auf Deutschlands Seemacht bezüglich, an die Schüler Mertens aus O. I. A, Vincent aus O. I B und Knitter aus O. III. A und brachte zum Schluß der Feier das Kaiserhoch aus.

An außerordentlichen Festen wurde der hundertjährige Todestag Schillers und die Doppelhochzeitsfeier im Kaiserhause, der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares und der grünen des Prinzen Eitel-Friedrich mit der Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg, von der ganzen Anstalt feierlich begangen. Am 9. Mai wurden nach der Festrede des Herrn Dr. Ehrenthal im Auftrage des Herrn Ministers 150 Exemplare der Festschrift von Ott „Warum feiern wir Schillers Todestag?“ an ebensoviele Schüler der unteren Klassen bis einschl. Obertertia und 16 auf Schiller bezügliche Bücherpreise an je 2 würdige Schüler der Klassen Untersekunda bis Oberprima vom Direktor verteilt. Am 27. Februar 1906 führte Herr Wissenschaftlicher Hilfslehrer Krüger Erinnerungsbilder aus der Jugendzeit des Hohen Silberpaares den Schülern vor die Seele. Das Schlußwort des Direktors, welcher die Namen der von der Lehrerkonferenz für die Bücher- und Geldpreise der Anstaltsstiftungen ausgewählten Schüler der Oberstufe verkündete, klang in ein Hoch auf das Allerhöchste silberne, das Hohe grüne Hochzeitspaar und auf die ganze kaiserliche Familie aus.

Bei der Reformationsfeier der evangelischen Schüler sprach Herr Professor Jaehnike über Luthers Bibelübersetzung.

Der Lehrkörper beteiligte sich an drei Jubiläumsfeiern, an der 25jährigen der hiesigen historischen Gesellschaft am 28. Oktober 1905, an der 50jährigen des Königlichen Gymnasiums zu Hohensalza und an der 350jährigen des Königlichen Komenius-Gymnasiums zu Lissa i. P.

Von der Anstalt schieden zu Ostern 1905 Herr Professor Dr. Lämmerhirt, um die Leitung der in der Entwickelung begriffenen Realschule in Wollstein zu übernehmen, und Herr Seminarkandidat Dr. Krause, welcher zur aushilfsweisen Beschäftigung dem Gymnasium zu Hohensalza überwiesen wurde. Zur Vertretung des ersteren kehrte Herr Probekandidat Markowski zu Ostern 1905 zu uns zurück; er verläßt jetzt die Anstalt, um der Berufung als Oberlehrer an der Realschule zu Weißensee bei Berlin zu folgen. Vorübergehend tätig an der Anstalt waren aushilfsweise die Herren Kandidaten des höheren Schulamts Neuhaus (von Ostern bis Michaelis 1905), Thraen (vom 26. Mai 1905 bis zu den Sommerferien), Dr. Wapler (vom 9. August bis Michaelis 1905), Krüger (seit dem 18. Oktober 1905), Krahl (vom 19. Februar bis Ostern 1906.)

Mit Ostern 1906 verläßt Herr Professor Dr. Ehrenthal, welcher hier am 1. April 1882 sein Probejahr antrat, am 1. April 1883 angestellt wurde und 24 Jahre tätig war, die Anstalt, um einem Rufe nach Schleusingen zu folgen. Gleichzeitig scheidet Herr Oberlehrer Kühn, der nach Frankfurt a. O. versetzt ist, nach zweijähriger Tätigkeit von der Anstalt. Beiden Herren, sowie allen denen, welche im Laufe des Jahres von uns geschieden sind, sei auch an dieser Stelle inniger Dank für ihre treuen Dienste und herzlicher Glückwunsch für ihre Zukunft ausgesprochen.

Fest angestellt wurde zum 1. Juli als Oberlehrer und katholischer Religionslehrer Herr Grecksch,*) welcher bereits seit dem 1. Februar 1903 in gleicher Eigenschaft kommissarisch beschäftigt war.

*) Georg Grecksch, geboren den 9. Oktober 1875 zu Dyhernfurth, Kreis Wohlau, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Deutsch-Krone, auf dem Priesterseminare zu Posen und auf dem praktischen Priesterseminare zu Gnesen, am 19. Februar 1899 zum Priester geweiht, war vom 1. März 1899 bis zum 1. April 1901 als Vikar in Klein-Nakel, Kreis Deutsch-Krone, von da ab bis 1. Februar 1903 als angestellter Seminarlehrer am Königlichen Lehrerseminare zu Deutsch-Krone und zuletzt vom 1. Februar 1903 bis 1. Juli 1905 als Oberlehrer am hiesigen Gymnasium kommissarisch tätig.

Beurlaubt wurden auf längere Zeit: bis 31. März 1906 Herr Gesanglehrer Schattschneider, weiter vertreten von Herrn Volksschullehrer Donner; wegen Erkrankung Herr Professor Dr. Schwanke seit Michaelis 1905 und Herr Professor Jaehnike seit 19. Februar 1906; zu militärischer Dienstleistung die Herren Oberlehrer Koch (vom 9. Mai bis 5. Juli) und Professor Dr. Jeschonnek (vom 10. August bis 23. September).

Unterbochen wurde der regelmäßige Gang des Unterrichts: einmal wegen Einberufung zum Schwurgericht von den Herren Baumert, Bocksch, Hoffmann, Jeschonnek, Kiesling, Klose, Kühn, Peisker, wegen Einberufung zum Schöffengericht von Herrn Rahtz; einmal wegen Teilnahme an wissenschaftlichen, kirchlichen, militärischen Kontrollversammlungen oder Jubiläumsfeierlichkeiten von dem Direktor und von den Herren Jeschonnek, Kade, Klose, Krüger, Kühn, Methner, Wandelt, Witting; in persönlichen oder Familienangelegenheiten auf kurze Zeit von dem Direktor und von den Herren Baumert, Grecksch, Jaehnike, Klose, Kochanowski, Kühn, Markowski, Methner Neuhaus, Schattschneider; auf 3 Tage von Herrn Schmidt II, auf 6 Tage von Herrn Hellmann; wegen Erkrankung auf einen oder einige Tage von den Herren Ehrenthal, Jaehnike (5 Tage), Klose, Kochanowski, Methner, Schmidt II, Schwanke, Schmidt I (8 Tage), Thraen, Grecksch (17 Tage). Außerdem sah sich Herr Rabbiner Dr. Walter wegen hauptamtlicher Verhinderung öfters genötigt, den jüdischen Religionsunterricht ausfallen zu lassen.

Am 15. Dezember erwies das Lehrerkollegium Herrn Direktor der städtischen Realschule i. E. Dr. Wappenhans, welcher erst seit Michaelis 1905 in die leitende Stellung hierher berufen war und in der Blüte seiner Jahre und Hoffnungen plötzlich seiner trauernden Familie und Schule entrissen wurde, die letzte Ehre. Die Lehrerwelt beklagt mit der ganzen Stadt den Verlust einer Zierde ihres Standes.

Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend. An ansteckenden Kinderkrankheiten fehlte es zwar auch in diesem Jahre nicht, sie verliefen aber durchweg schnell und glücklich.

Wegen großer Hitze wurde der Unterricht an 14 Schultagen vorschriftsmäßig gekürzt.

Die Schulausflüge fanden am 28. Juli statt, und zwar wurden die Ober- und Unterprimen nach Graudenz und Umgebung, die O. II. A. nach Schwetz-Culm, die O. II. B., die U. II. B. und die O. III. B. nach Schwetz-Sartowitz, die U. II. A. und O. III A. nach Netzthal, die Untertertien und Quarten nach Rinkau-Mühltal, die Quinten und VI. B. nach Jasiniec, die VI. A. nach Ostrometzko, die V. 1 nach Rinkau, die V. 2 nach der 5. Schleuse, die V. 3. nach Forsthaus Brenkenhof geführt.

Ein stenographischer Kursus kam in diesem Jahre nicht zustande.

Am 21. Mai wurde zur Nachfeier des Schillertages von dem Sängerchor des Gymnasiums unter Leitung des Herrn Schattschneider Schillers Glocke von Romberg aufgeführt. Der nach Abzug der Kosten verbliebene Ertrag von 140 Mark kam dem Fonds für den in Bromberg zu errichtenden Bismarckturm zugute.

Die mündliche Reifeprüfung hielt am 6. und 7. März 1906 Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Wege ab. Von den 28 Oberprimanern, welche zur Reifeprüfung zugelassen worden waren, erlangten 26, je 13 aus O. I A. und O. I. B., das Zeugnis der Reife, davon 9 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die feierliche Entlassung erfolgte am 9. März.

Zur Flottenspende, zu welcher sich aus Anlaß der Kaiserlichen Silberhochzeit am 27. Februar 1906 die Schüler höherer Lehranstalten vereinigten, wurden von unsern Schülern im ganzen 225,85 Mark beigesteuert.

Am 23. Februar 1906 übergab Herr Professor Dr. Ehrenthal den Restbestand der Kasse des „Literarischen Vereins Bromberger Gymnasiasten“, welcher eine Reihe von Jahren unter seiner Oberleitung hier bestanden hatte, im Betrage von 35,55 Mark sowie den Schrank und die Bibliothek des Vereins mit zum Teil wertvollen Büchern dem Direktor zu zweckentsprechender Verwendung.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	I.	II.	III.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1905	31	35	14	60	72	60	71	78	87	558	55	29	38	122
2. Zugang bis zum Schluß des Schuljahres	—		—	—	—	—	—		—	—		—	—	—
3. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	30	2	6	9	4	2	9	10	10	82	5	—	3	8
4a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	30	29	11	55	72	49	60	67	47	450	28	34	—	62
4b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	2	—	3	4	3	6	2	28	48	7	4	26	37
5. Bestand am Anfang des Schuljahres	31	34	50	68	89	58	79	77	85	571	38	39	27	104
6. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	2	—	—	—	4	2	8	1	1	1	3
7. Abgang im Sommerhalbjahr	1	3	5	5	2	3	5	1	3	28	1	3	1	5
8. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1905	—	—	—	1	1	—	4	3	3	12	1	2	4	7
9. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres	30	31	45	66	88	55	78	83	87	563	39	39	31	109
10. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	1		1	1	1	5	4	2	1	7
11. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	1	—	1	1	3	—	2	9	1	—	2	3
12. Bestand am 1. Februar 1906	30	30	45	66	88	54	76	84	86	559	42	41	30	113
13. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	19,2	17,9	17,0	16,3	15,0	14,0	12,8	11,8	10,7	—	9,5	8,6	7,5	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	445	84	—	42	441	129	1	82	15	—	7	91	13	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	440	83	—	40	433	129	1	87	15	—	7	101	8	—
3. Am 1. Februar 1906	436	84	—	39	430	128	1	92	14	—	7	104	9	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1905: 49 Schüler, Michaelis 1905: 3 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: 9 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Laufende Nummer	Familien- und Rufname	Geburts- Ort	Geburts- Tag und Jahr	Konfession	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Wie lange a) im Gymnasium in Bromberg	b) in Prima überhaupt	c) in Oberprima	Studium oder Beruf
1024	Albinus, Ernst	Groß-Strelitz	6. 3. 88	ev.	Landgerichtsdirektor	Bromberg	$6^1/_4$	2	1	Rechtswissenschaft
1025	Andreae, Georg	Göttingen	16. 3. 88	ev.	Baurat	Bromberg	5	2	1	Rechtswissenschaft
1026	Appelt, Kurt	Bromberg	19. 5. 88	ev.	Kaufmann	Bromberg	7	2	1	Schiffsbaufach
1027	Augstein I, Erwin	Bromberg	6. 10. 86	ev.	Sanitätsrat	Bromberg	10	3	1	Heilkunde
1028	Augstein II, Werner	Bromberg	5. 9. 87	ev.	Sanitätsrat	Bromberg	10	2	1	Offizier
1029	Bengsch, Friedrich	Bromberg	20. 3. 88	ev.	† Kaufmann	Bromberg	9	2	1	Kaufmann
1030	Binder, Bruno	Kruschwitz, Kr. Strelno	13. 8. 86	ev.	† Kaufmann	Bromberg	3	2	1	Baufach
1031	Bordt, Ernst	Neu-Wielawy, Kr. Wirsitz	13. 3. 85	ev.	Rentner	Bromberg	10	2	1	Landwirt
1032	Dame, Ernst	Stockach, Kr. Konstanz	13. 1. 85	ev.	Oberst	z. Z. Deutsch-Südwestafrika	3	2	1	Maschinenbaufach
1033	Fechner, Wilhelm	Gnesen	22. 3. 88	ev.	Professor	Bromberg	2	2	1	Offizier
1034	Fuchs, Alfons	Bromberg	16. 4. 87	jüd.	Justizrat	Bromberg	10	2	1	Rechtswissenschaft
1035	Golz, Georg	Landsberg a. W.	11. 2. 87	ev.	Eisenbahnsekretär	Bromberg	9	2	1	Philologie
1036	Klein, Johannes	Adlershorst, Kr. Bromberg	21. 9. 85	kath.	Haus- und Droschkenbesitzer	Bromberg	9	3	2	Theologie
1037	Krampe, Gustav	Berlin	16. 11. 86	ev.	Hauptlehrer	Schwedenhöhe, Kr. Bromberg	9	2	1	Philologie
1038	v. Kries, Gottfried	Hochstrieß, Kr. Danzig	3. 10. 87	apostolisch	† Landwirtschaftlicher Wanderlehrer	Bromberg	9	2	1	Bankfach
1039	Luther, Fritz	Sielec, Kr. Hohensalza	19. 7. 85	ev.	† Königl. Domänenpächter	Amt Waldau, Kr. Strelno	5	2	1	Kaufmann

Laufende Nummer	Familien- und Rufname	Geburts- Ort	Geburts- Tag und Jahr	Konfession	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Wie lange a) im Gymnasium in Bromberg	b) in Prima überhaupt	c) in Oberprima	Studium oder Beruf
1040	Manthey, Sylvester	Trlong, Kr. Mogilno	12. 11. 86	kath.	Rentner	Bromberg	3½	2	1	Ingenieur
1041	Mertens, Paul	Okollo, Kr. Bromberg	22. 3. 88	ev.	Eisenbahnbetriebssekretär	Bromberg	9	2	1	Mathematik
1042	v. Rappard, Fritz	Heinrichswalde, Kr. Meseritz	17. 2. 87	ev.	Distriktskommissar	Mrotschen Kr. Wirsitz	6	2	1	Rechtswissenschaft
1043	Schemel, Reinhard	Crone a. B., Kr. Bromberg	10. 8. 87	ev.	Kaufmann	Crone a. B.	4	2	1	Tiefbauingenieur
1044	Toeplitz, Martin	Crone a. B.	24. 5. 86	jüd.	Landgerichtsrat	Bromberg	7	2	1	Heilkunde
1045	Vincent, Hermann	Bromberg	26. 2. 88	ev.	Kaufmann	Bromberg	9	2	1	Philologie
1046	Weichbrodt, Raphael	Labischin, Kr. Schubin	21. 9. 86	jüd.	Kaufmann	Labischin	6	2	1	Heilkunde
1047	Westphal, Waldemar	Bromberg	1. 5. 87	ev.	Oberlehrer	Bromberg	9	2	1	Bankfach
1048	Witt, Bruno	Dirschau	24. 10. 79	kath.	Eisenbahnwerkführer	Bromberg	3	2	1	Theologie
1049	Wolter, Hugo	Vandsburg, Kr. Flatow	4. 1. 86	ev.	† Zimmermeister	Vandsburg	10	3	1	Bankfach

Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: Andreae, Augstein I (Erwin), Fechner, Krampe, Mertens, Schemel, Toeplitz, Vincent, Weichbrodt.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

(Verwalter: Prof. Dr. Witting, seit Michaelis Prof. Dr. Schmerl.)

1. **Angekauft wurden:** a) Theologie: Weiß, Das neue Testament m. fortlaufender Erklärung. 2 Bde. — Zeitschrift f. d. evang. Religionsunterr. Jahrg. XVII. — Luthers Werke, krit. Gesamtausgabe. Forts. — Nippold, Handb. d. neusten Kirchengesch. Forts. —

b) Griechische u römische Literatur: Cauer, Grundfragen der Homerkritik. — Thucydides, erkl. v. Classen. — O. Jäger, Homer und Horaz im Gymnasialunterricht. — Bardt, Ausgewählte Briefe a. Ciceron. Zeit. Kommentar u. Hilfsheft. — Weissenfels, Auswahl a. Ciceros philosoph. Schriften. Kommentar u. Hilfsheft. — P. Vegetii Renati digest. artis mulomedicinae libri, ed. Lommatzsch. — Diodori bibliotheca historica, ed. Fischer. Forts. — Tib. Claudii Donati interpret. Vergilianae, ed. Georgii. — Quintiliani declamationes maiores, ed. Lehnert. — Appiani hist. Romana, ed. Viereck. — Musonii Rufi reliquiae, ed. Hense. — Müller, Handbuch d. klass. Alter-

tumswissenschaft. Forts. — Hense, Griech.-röm. Altertumskunde. — Roscher, Lexikon der griech. u. röm. Mythologie. Forts. — Knauth, Lat. Übungsbuch f O.II. — v. Wilamowitz-Möllendorff, Die griech. u. lat. Literatur und Sprache. — Thesaurus ling. Lat. Forts. — N. Jahrb. f. d. klass. Altert. Forts.

c) Pädagogik u. Schulgeschichte: Vogt, Jahrb. d Vereins f. wissenschaftl. Pädagogik. Forts. — Monumenta Germaniae paedagog. Forts. — Neuere Bestimmungen üb. d. Zeichenunterricht. — Jahresverzeichn. der an d. deutschen Schulanst. ersch. Abhandlungen. — Verh. d. Direktorenversamml. in Schlesien 1905. — Pädagog. Jahresbericht, hrsg. v. Scherer. 57. Jahrg. — Mitteilungen d. Ges. f. d. Erzieh.- u. Schulgesch. Jahrg. XV. — Handbuch f. Lehrer höherer Schulen. I. Abteil. — Monatsschr. f. d. Turnwesen. Forts. — Gymnasium. Forts. — Monatsschr. f höh. Schulen v. Köpke u. Matthias. Forts. — Stat. Jahrb. f. höh. Schulen. Forts. — Rethwisch, Jahresber. üb. d. höh. Schulwesen. Forts. — Zentralblatt f. d. gesamte Unterrichtsverw. Forts. — Ergänzungsheft (22.) dazu. — Körper u. Geist, Zeitschr. Forts.

d) Deutsche Sprache u. Lit.: Bellermann, Schillers Dramen. Bd. III. — Lyon, Zeitschrift f. d. d. Unterricht. Forts. — Grimm, Wörterbuch. Forts. — Leimbach, Deutsche Dichter. Forts. — Cauer, Von deutscher Spracherziehung.

e) Mathem. u. Naturwiss.: Zeitschr. f. d. physik. u. chem. Unterr. v. Poske. Forts. — Forstbotan. Merkbuch II. (Prov. Pommern). — Zeitschr. f. d. mathem. u. naturwiss. Unterr. Forts.

f) Geschichte u. Erdkunde: Hohenzollern-Jahrb. 9. Jahrg. — Histor. Zeitschr. v. Sybel. Forts. — Vancsa, Gesch. Nieder- u. Oberösterreichs. — Lehmann, Freiherr vom Stein. Bd III. — Jorga, Gesch. d. rumän. Volkes. — Bachmann, Gesch. Böhmens. — Forschungen z. brand. u. preuß. Gesch. Forts. — Kretschmayr, Gesch. v. Venedig. — Wehrmann, Gesch. v. Pommern. Bd. II.

g) Neuere Sprachen: Muret-Sanders, Wörterbuch d. engl. u. deutsch. Spr.

h) Verschiedenes: Preuß. Jahrb. Forts. — Nauticus, Jahrb. f. Deutschl. Seeinteressen. Forts. — Die Grenzboten. Forts. — Adreßbuch von Bromberg. — Vorschrift üb. d. Ergänzung der Offiziere d. Friedensstandes.

2. **Geschenkt wurden:** a) vom Herrn Minister: Monum. Germ. histor. Forts. — Deutscher Universitätskalender. Forts. — Jahrb. f. Volks- u. Jugendspiele. Forts. — Beelitz, Hohenzollernstammtafel. — Rassow, Deutschlands Seemacht. (Plakat.) — Das Stadion von Athen.

b) vom Königl. Prov.-Schulkoll.: Hartmann u. Weygandt, Die höhere Schule u. die Alkoholfrage.

c) von d. Kaiserl. Oberpostdirektion: Statistik d. d. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung f. 1904.

d) vom Magistrat z. Bromberg: Haushaltsplan der Stadt Bromberg f. 1905.

e) vom Herrn Prof. Dr. Witting eine große Anzahl Bücher, bes. aus d. Gebiete d. Religionsunterrichtes u. d. altklassischen Literatur.

f) vom Herrn Verfasser (†): C. Hardt, Demetrius, Tragödie.

b) Schülerbücherei.

(Verwalter bis Michaelis Prof. Dr. Schmerl, dann Prof. Dr. Jeschonnek.)

Angeschafft wurden: 1. Für die obere Abteilung: F_1 3798 Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit (U.II.B.). — G_1 3799 Trinius, Streifzüge durchs Thüringer Land. — F 3. 3800 Meyer, Wolfg., Friedrich Ludwig Jahn (U.II.B.). — A_3 98 Fouqué, Undine (O.II.A.). — F_2 3802—3805 Schmidt, E., Das Deutschtum im Lande Posen (O.I.A., O.I.B., U.I.A., U.I.B.). — E_3 3806 Jäger, Oscar, Homer und Horaz im Gymnasialunterricht. — E_2 3807 Chudzinski, Staatseinrichtungen des römischen Kaiserreichs. — C_4 3808 Harald, Kapitän Jack (U.II.B.). C_3 3809 Rosegger, Schriften des Waldschulmeisters (O.II.B.). — C_3 3810, Deutsche Humoristen I (U.I.A.). — C_3 3811 und 3817 Raabe, Wilh., Deutsche Not und deutsches Ringen (U.II.A. und U.II.B.). — C_3 3812 Storm, Theod., Bötjer Basch. — C_3 3813 Biernatzki, Die Hallig (U.I.B.). — C_3 475 Reuter, Ut mine Festungstid (O.II.B.). — C_3 476 Reuter, Ut mine Stromtid (O.II.B.). — C_1 3814 Porger, Moderne erzählende Prosa (O.II.B.). — C_4 3815 Wallace, Ben Hur (U.II.B.). — G_1 3816 Drygalski, E. v., Bericht über die deutsche Südpolarexpedition (O.II.B.). — C_3 477 Schiller, Philosoph. Gedichte, ausgew. u. eingel. von Kühnemann. — G_2 3818 Weber, Leonh., Wind und Wetter. — G_2 3819 Kreibig, Die fünf Sinne des Menschen. — D_2 478 Tasso, Das befreite Jerusalem, übers. von Gries. — C_3 2256 Mügge, Der Vogt von Sylt (O.II.B.). — C_3 2313 Alexis, Cabanis (U.I.B.). — C_3 2404—2406 Ebers, Eine ägyptische Königstochter (erneuert) (U.I.A.). — C_3 2302, Alexis, Isegrimm. — C_3 3820 und 3821 Mörike, Sämtliche Werke. — C_4 205 Geyer, Der Flottenoffizier; nach Marryat (U.II.B.). — A 3822, Neue Christoterpe f. 1906. — G_1 3823 Nansen, Eskimoleben. — D_2 1413 Scott, Der Talisman, bearb. v. Geyer (U.II.A.). — D_2 479 Scott, Ivanhoe, bearb. v. Geyer (O.II.B.). — C_3 3824 Ganghofer, Der Jäger von Fall (U.I.A.). — C_3 2327—2329 Reuter, Ut mine Stromtid (U.I.A.). — D_2 2299 Marryat, Seekadett Jack Freimut, bearb. von Aug. Hermann (U.II.B.). — F_2 3825, Hohenzollern-Jahrbuch, 9. Jahrg. 1905. — G_1 3827 Scobel, Land und Leute, Monographieen zur Erdkunde, XX. Das Riesen- und Isergebirge von Regell. — F_2 3828 Erich Marcks, Kaiser Wilhelm I.

2. Für die untere Abteilung: Lausch, Kinder- und Volksmärchen, 2 Expl. — v. Schmid, Ges. Schriften. — Hofmann, Der Kinder Wundergarten. — Meister, Sigismund Rüstig. — Lauckhardt, 1001 Nacht, 2 Expl. — Hofmann, Hauffs Märchen. — Schmidt, Homers Iliade und Odyssee. — Schmidt, Reineke Fuchs. — Pfeifer, Lebensbilder aus der neueren Geschichte. — Pfeifer, Kaiser Wilhelm I. — Campe, Robinson der Jüngere. — Richter, Es war einmal. — Avenarius, Ludwig Richter-Gabe. — Gräbner, Robinson Crusoe. — Reinick, Märchen-,

Lieder- und Geschichtenbuch. — Andersen, Märchenauswahl. — Tiermärchen, Hamburger Auswahl, 2 Expl. — Schmidt, Der Köhler und die Prinzen. — Marryat, Sigismund Rüstig. — Niebuhr, Griech. Heroengeschichte. — Kühn, Der Burggraf von Nürnberg. — Kühn, Deutsche Treue. — Schmidt, Seeschlachten und Abenteuer. — Grube, Tier- und Jagdgeschichten. — Tiergeschichten, Hamburger Auswahl, 2 Expl. — Bohrdt, Deutsche Schiffahrt. — Lohmeyer, Deutsche Jugend I. u. II. — Höcker, Der Seekadett von Helgoland. — Burnett, Der kleine Lord, 2 Expl. — Otto, Der große König und sein Rekrut. — Sonnenburg, Der Hirtenknabe vom Spessart. — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. — Becker, Fabelbuch. — Cooper, Lederstrumpf. — Becker, Trojasage. — Goetze-Campe, Robinson. — Andersen, Märchen. — Blüthgen, Märchenquell. — Müller, Musäus' Märchen. — Andrä, Griech. Heldensagen. — Armand, Scharnhorst. — Bruneck, In den Schluchten des Kilima-Ndjaro. — Bruneck, Fritz Ohlsen. — Osten, Deutsche Vergeltung. — Falkenhorst, Der Ostafrikaner. — Harald, Der schwarze Ritter. — Meister, Der Seekadett. — Meister, Die Schatzsucher im Eismeer. — Ohorn, Lützows wilde Jagd. — Pederzani-Weber, Die geheime Fehme. — Meister, Robinson Crusoe. — Müller, Rübezahl. — Jugendgartenlaube Bd. 17, 20, 23, 24, 26. — Falkenhorst, Die Tanzdiebe. — Bahmann, Im Siegeslauf. — Bahmann, Des Kampfes Preis. — Falkenhorst, Der Dewarra-Millionär. — Falkenhorst, Leonidas Harpyia. — Rochlitz, Tage der Gefahr. — Falkenhorst, Die Helden vom Vaal. — Grimm, Kinder- und Hausmärchen. — Hauff, Märchen. — Lausch, Heitere Ferientage. — Schmidt, Wilhelm Tell. — Wildenradt, Geschichte und Dichtung. Marc Twain, Prinz und Bettelknabe. — Kinderwelt.

Geschenkt wurden: 1. vom Herrn Unterrichtsminister: Otto, Berthold, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen in 4 Expl. und Carlyle, Friedrich der Große, gekürzte Ausgabe von Linnebach (F. 3. 3826);
2. vom Verleger: Meyer, Herm., Die beiden ersten schlesischen Kriege.

Ferner wurden etwa 80 Bände aus dem Bestande der Bücherei des früheren literarischen Schülervereins in die Schülerbücherei übernommen.

c) Physikalische Sammlung. (Verwalter: Prof. Dr. Hoffmann.)

Angeschafft wurden: Mikrometer, Sekundenuhr, Hydrostatische Wage, Präzessionsapparat nach Fessel, Maximum und Minimumthermometer nach Six, Minimumthermometer nach Rutherford, achromatisches Prisma, kleiner Induktionsapparat, polarisiertes Relais, Teile des physikalischen Baukastens von Volkmann-Beck.

d) Zoologische Sammlung. (Verwalter: Prof. Kirstein.)

Schlammfliege, Malariamücke, Eichengallwespe, Scheltopusik, Erzschleiche, Olm.

e) Schulgarten. Verwalter: Oberlehrer Kiesling.)

Außer einigen Sämereien wurde nichts angeschafft.

f) Botanische Sammlung. (Verwalter: Prof. Kirstein.)

Weiße Taubnessel, Tulpe, Kiefer, Glockenblume.

g) Kartensammlung. (Verwalter: Prof. Wandelt.)

Für die Kartensammlung wurde angeschafft: Gaebler, Karte der Provinz Posen. — Bamberg, Phys. Karte von Europa.

h) Notensammlung. (Verwalter: Gymnasiallehrer Schattschneider.)

Angeschafft wurden: Zu Romberg, Lied von der Glocke, 5 Tenor-, 10 Baßstimmen und Stimmen zum Streichquartett.

i) Sammlung von Anschauungsmitteln für den altsprachlichen und geschichtlichen Unterricht. (Verwalter: Prof. Dr. Ehrenthal.)

Angekauft: 5 Farbendrucke (Dom zu Worms, St. Lorenzkirche zu Nürnberg, San Marco in Venedig, Äußeres, San Marco, Inneres, Palazzo Labi in Venedig). Ferner: Die Saalburg. 5 Bilder in Farbendruck von Woltze, Text von Schultze. Drei Künstlersteinzeichnungen: Strich-Chapell, Lieb Heimatland, ade!, Georgi, Ernte, Roman, Paestum. Außerdem zum 9. Mai d. J. eine Büste Schillers.

k) Sammlung von Anschauungsmitteln für den Zeichenunterricht. (Verwalter: Gymnasiallehrer Hellmann.)

Geschenkt wurde von Herrn Kaufmann Juan Klug aus Asuncion (Paraguay), einem früheren Schüler der Anstalt: 1 Gürteltier, 1 Straußenei, 2 Wildvogeleier. **Angekauft wurde** zum 27. Februar d. J. eine Büste der Kaiserin Auguste Viktoria.

l) Turngeräte. (Verwalter: Gymnasiallehrer Hellmann.)

Neu angeschafft: 2 Klettertaue, 1 Knotentau, 1 Strickleiter, 2 Spaten, 15 Paar Keulen, 16 Springstäbe.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

a) Für Schüler.

1. Seitens der Anstalt wurde die etatsmäßige Anzahl der Freistellen (10 % der Gesamtzahl der Gymnasiasten) an bedürftige und würdige Schüler der mittleren und oberen Klassen von der Lehrerkonferenz bezw. dem Königlichen Provinzialschulkollegium zu Posen verliehen und eine Anzahl armer Schüler mit Schulbüchern aus der Armenbücherei unterstützt. Der Güte der Königlichen Provinzialbehörden verdanken im ganzen 9 Schüler (5 Primaner, 3 Sekundaner, 1 Obertertianer) Regierungsstipendien, davon empfingen für das ganze Jahr 2 je 300, 6 je 150 Mark, einer für das letzte Halbjahr 75 Mark. Außerdem erhielten 2 Schüler der Anstalt ein Stipendium von je 300 Mark von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen bewilligt.

2. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasiasten aus dem Regierungsbezirk Bromberg. Das Kuratorium besteht aus den Herren Oberbürgermeister Knobloch, Professor Dr. Schmerl und dem Unterzeichneten Auf Grund der im vorigen Jahre gefaßten Beschlüsse sind die früheren Stipendiaten, soweit ihre Adresse ermittelt werden konnte, an die Verpflichtung erinnert worden, die ihnen zuteil gewordenen Unterstützungen an den Verein zurückzuzahlen, sobald sie sich in auskömmlicher Lebensstellung befinden. Daraufhin sind von Herrn Dr. Sell-Hohensalza 400 Mark, von den Herren Medizinalrat Dr. Brüggemann-Bromberg, Gymnasialdirektor Viedt-Hohensalza und Pfarrer Boetticher-Prinzenthal je 100 Mark, von Herrn Dr. Gehrke-Greifswald 50 Mark, von Herrn Medizinalrat Dr. Holz-Bromberg 25 Mark, von Herrn Oberlandesgerichtsrat Könnemann-Posen 20 Mark und von Herrn Pfarrer Schulz-Wissek 5 Mark, zusammen 800 Mark, eingesandt worden. Den freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle im Namen des Vereins von dem Unterzeichneten der wärmste Dank ausgesprochen.

Für das Verwaltungsjahr 1905-1906 erstattet der Kassenführer, Professor Dr. Schmerl, folgenden Kassenbericht:

Bestand an Papieren: 12900 Mark 4 prozentige Hypotheken und ein Sparkassenbuch über 1769,72 Mark.

Einnahme:		Ausgabe:	
Bestand am 1. April 1905 . .	78,47 Mk.	An die Armenbücherei	75,00 Mk.
Hypothekenzinsen	464,05 „	Gebühren für Abtretung einer Hypothek	2,70 „
Beitrag der Stadt Bromberg .	90,00 „	Eingezahlt auf das Sparbuch des Vereins	1295,00 „
Erhoben auf das Sparbuch des Vereins	420,00 „	Für 1 Schüler der O.I.	100,00 „
Zurückgezahlt von früheren Stipendiaten	800,00 „	„ 1 „ „ O.I.	60,00 „
		„ 1 „ „ U.I.	75,00 „
		„ 2 „ „ U.I. je 70 Mk. =	140,00 „
		„ 1 „ „ U.I.	60,00 „
		„ Drucksachen und Porto .	19,20 „
		Zusammen	1826,90 Mk.
		Bestand 31. März 1906	25,62 „
Zusammen	1852,52 Mk.	Zusammen	1852,52 Mk.

3. Koronowoer Kloster-Stipendium. Die Zinsen für 1905 (150 Mark) „zur Unterstützung hilfsbedürftiger katholischer Gymnasiasten“ wurden auf Antrag der Konferenz vom Königlichen Provinzialschulkollegium zu Posen an den Oberprimaner Bruno Witt und den Unterprimaner Leopold Textor zu gleichen Teilen verliehen.

4. Deinhardt-Prämie. Von dem Jahreszins (10,50 Mark) empfing der Abiturient Hermann Vincent eine Bücherprämie aus der deutschen Literatur für den besten deutschen Aufsatz.

5. Kretschmar-Stiftung. Aus dem Jahreszins wurden dem Oberprimaner Hermann Vincent am 24. Oktober 1905 26,35 Mark zur Beschaffung eines auf die alten Klassiker bezüglichen Werkes verliehen.

6. Stiftung der Stadtgemeinde Bromberg. Den dreijährigen Zinsbetrag von 31,50 Mark erhielt der Abiturient Gustav Krampe.

7. Direktor Müller-Stiftung. Den Zinsbetrag von 21 Mark erhielt für 1905 der Obertertianer Peter Sobiczewski, für 1906 der Abiturient Paul Mertens.

8. Jubelprämien-Stiftung. Die Zinsen für 1905 (10,45 Mark) erhielt am 21. Juni 1905 Hermann Vincent in O. I. B. zur Beschaffung eines Bücherpreises über das klassische Altertum.

9. Jubiläumsstiftung ehemaliger Schüler des Gymnasiums. Die Jahreszinsen für das erste Halbjahr 1906 (68,25 Mark) erhielt der stud. theol. Carl Schmidt.

10. Breda-Stiftung. Von dem Zinsertrage für 1905 (10,50 Mark) erhielt der Abiturient Georg Andreae eine Bücherprämie geschichtlichen Inhalts.

11. Fechner-Stiftung. Der Zinsertrag (33,25 Mark) wurde aufgespart.

12. Heffter-Stiftung. Aus dem Jahreszins für 1905 (19,80 Mark) erhielt der Abiturient Reinhard Schemel eine Bücherprämie naturwissenschaftlichen Inhalts.

13. Gesangsprämien-Stiftung. Den Jahreszins für 1905 (34,50 Mark) erhielt der Unterprimaner Wilhelm Kantner.

b) Für die Hinterbliebenen von Anstaltslehrern.

1. Bei der Witwenkasse des Deinhardt-Vereins („Unterstützungsvereins der ordentlichen Lehrer des Gymnasiums für Witwen und Waisen verstorbener Lehrer“), welcher zur Zeit durch den Direktor als Vorsitzenden, den Professor Dr. Witting als Schriftführer und den Prof. Kirstein als Rendanten verwaltet wird, betrug im letzten Verwaltungsjahre die Einnahme 1433,05, davon 80,00 außerordentliche Einnahmen für Vorprüfungen, die Ausgaben 1353,50, der Bestand am 31. Dezember 1905 79,55, das Vermögen in Wertpapieren 30550,00 in der Sparkasse 2042,87 Mark; bei der Sterbekasse die Einnahme 579,52, die Ausgabe 7,25, der Bestand am 31. Dezember 1905 572,27, das Vermögen in Wertpapieren 5200,00 in der Sparkasse 2368,25 Mark.

2. Die Deinhardt-Stiftung für unverheiratete Töchter verstorbener Lehrer des Gymnasiums zu Bromberg hat im letzten Verwaltungsjahre aus dem Zinsertrage (195,13 Mark) drei Töchter früherer Lehrer des hiesigen Gymnasiums mit gleichen Beträgen bedacht.

c) Für den Unterricht.

Die bei Gelegenheit des 25 jährigen Direktorjubiläums meines Herrn Amtsvorgängers gegründete Geheimrat Guttmann-Stiftung „zum Ankauf guter Nachbildungen altklassischer, zur Erläuterung des Horaz und Homer dienender Skulpturen“ hat zur Zeit einen aufgesparten Zinsbetrag von 289,53 Mark verfügbar.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 3. April früh 8 Uhr geschlossen, das neue **Donnerstag, den 19. April früh 9 Uhr** eröffnet.

Neue Schüler werden Mittwoch, den 18. April in die Vorklassen und in die Sexta pünktlich 10 Uhr vormittags, in die übrigen Gymnasialklassen pünktlich 3 Uhr nachmittags aufgenommen. Zur Aufnahmeprüfung sind Papier und Feder, zur Aufnahme der Geburts-, Tauf- und Impf- bezw. Wiederimpfschein, sowie das Abgangszeugnis der etwa vorher besuchten höheren Lehranstalt mitzubringen.

Auf Anordnung der vorgesetzten Behörde dürfen, abgesehen von besonderen Ausnahmefällen mit Genehmigung des Königl. Provinzialschulkollegiums zu Posen, wegen Überfüllung der Anstalt nur solche auswärtige Schüler aufgenommen werden, für welche Bromberg die nächstgelegene Gymnasialstadt ist.

Die Eltern, welche ihre Kinder dem Gymnasium anzuvertrauen gedenken, werden gebeten, namentlich mit Rücksicht auf deren Vorbildung im Deutschen sie frühzeitig der Anstalt zuzuführen.

Bevor Eltern unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes bei mir um Vor- oder Nachurlaub zu den Sommerferien einkommen, bitte ich sie im Interesse ihrer Söhne dringend, behufs mündlicher Rücksprache in meiner Sprechstunde — an den Schultagen von 12—1 Uhr — mich besuchen zu wollen.

Aus der **Schulordnung** vom 3. Januar 1904 sei hier noch auf die folgenden, für den Eintritt und Abgang der Schüler wichtigen Bestimmungen hingewiesen:

§ 3. Die Aufnahme in die 3. Vorschulklasse darf bestimmungsgemäß nicht vor vollendetem sechsten, in die Sexta nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre stattfinden. Nur bei körperlicher Kräftigkeit der aufzunehmenden Knaben, die ärztlich bescheinigt sein muß, kann von dieser Forderung etwas, aber höchstens ein Vierteljahr, nachgelassen werden.

§ 4. Die Aufnahme in die Sexta nach vollendetem zwölften, in die Quinta nach vollendetem dreizehnten, in die Quarta nach vollendetem fünfzehnten Lebensjahre wird in der Regel nicht gestattet.

§ 6. Zur Wahl der Pension muß die Genehmigung des Direktors vorher nachgesucht werden.

§ 41. Die Schule wünscht an der Erziehung der ihr anvertrauten Jugend in beständigem Einvernehmen mit den Eltern zu arbeiten; eine Verständigung mit den Eltern durch offene Aussprache ist ihr daher stets willkommen.

§ 43. Dem Abgange eines Schülers von der Anstalt muß eine persönliche oder schriftliche Abmeldung bei dem Direktor seitens der Eltern oder ihrer Stellvertreter vorangehen, wobei die fernere Bestimmung des Schülers möglichst genau anzugeben ist. Erfolgt die Abmeldung erst nach dem ersten Schultage, so ist das Schulgeld für das ganze Quartal zu entrichten.

Das Abgangszeugnis wird unentgeltlich ausgefertigt, aber erst dann ausgehändigt, wenn feststeht, daß der Schüler allen seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt genügt hat.

Schluß. Eltern oder deren Stellvertreter, welche ihre Söhne oder Pflegebefohlenen der Anstalt übergeben, ebenso die Pensionsgeber, sind verpflichtet, die Schulordnung als verbindlich für sich und ihre Söhne, Mündel, Pensionäre anzuerkennen.

Zuwiderhandlungen, durch welche Schüler und Haus kundgeben, daß sie sich in einen bewußten Gegensatz zu den Bestimmungen der Schulordnung stellen, können im Wiederholungsfalle die sofortige Entlassung des Schülers durch den Direktor zur Folge haben.

Bromberg, 24. März 1906.

Der Königliche Gymnasialdirektor.
Dr. Eichner.